

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 53

Dienstag, 4. Mai 1909

48. Jahrgang.

Das dalmatische Beispiel.

Unter dem geburtshilflichen Beistande der Regierung ist zwischen kroatischen und italienischen Abgeordneten und Politikern Dalmatiens ein sprachenrechtliches Übereinkommen geschaffen worden. Es handelt sich bei diesem Übereinkommen um die Regelung des Sprachengebrauchs bei den staatlichen Behörden in Dalmatien, also bei den politischen, Gerichts-, Post- und Schulbehörden und allen anderen Behörden. Der Inhalt dieses neuesten „Ausgleiches“ besagt, daß die kroatische Sprache an Stelle der italienischen zur inneren und äußeren Amtssprache erhoben wurde, deren Geltungsbereich nur in einigen stark von Italienern besiedelten Gebieten beschränkt wurde. Von südslawischer Seite wurde der Inhalt des Übereinkommens mit den Worten gekennzeichnet, die kroatische Sprache solle fortan bei den dalmatinischen Behörden die sola prima und nicht bloß eine prima inter pares sein, was im Vergleiche mit dem bisherigen Nichts einen ganz bedeutenden Fortschritt bedeute. Aus dieser südslawischen Wertung des Übereinkommens ergibt sich schon zur Genüge, daß es nicht einmal solche Bestimmungen enthält, die den Gebrauch der deutschen Sprache im bisherigen Umfange sicherstellen können.

Das Bedenkliche an dieser Regierung, so schreibt das Wiener „Alldeutsche Tagblatt“, ist außerdem, daß sie durch eine Verordnung der beteiligten Ministerien wirksam gemacht werden soll, durch eine Verordnung, die nur ungesetzlich sein kann, weil sich die Regierung bei Erlassung dieser Verordnung auf ein

Gesetz, das ihr die Erlassung einer Verordnung ermöglichen würde, nicht zu berufen vermag und heute jede Verordnung über den Sprachengebrauch bei den Behörden der gesetzlichen Grundlage entbehrt. Noch bedenklicher aber und zum schärfsten Widerspruche herausfordernd ist die unleugbare Tatsache, daß sowohl die Regierungspresse als auch die Regierung selbst durch den Ministerpräsidenten das dalmatinische Übereinkommen und die Art seiner Durchführung als auch für andere Länder beispielgebend bezeichneten.

Wir müssen aber der Schaffung eines Präjudizes für Regelungen von Sprachenfragen im Verordnungswege mit aller Entschiedenheit begegnen und die deutschen Parteien werden dieser Notwendigkeit durch eine jeden Zweifel ausschließende Stellungnahme Rechnung tragen müssen. Diese Stellungnahme erscheint um so notwendiger, als die Südslawen, angeregt durch das dalmatinische Übereinkommen und die Bereitwilligkeit der Regierung, es durch eine gesetzwidrige Verordnung zur Geltung zu bringen, weitausgreifende, den deutschen Besitz im Süden bedrohende Absichten äußern. In einer von südslawischer Seite stammenden Zuschrift, die am 28. v. M. von der Prager „Union“ veröffentlicht wurde, wird die Meinung vertreten, „daß die Order, in Dalmatien den lieben Gottesfrieden irgendwie herzustellen oder vorzubereiten, aus dem Auswärtigen Amte, respektive direkt von der Krone gekommen ist“ und daß die auswärtige Politik hierbei bestimmend gewesen sei, denn, so heißt es in der südslawischen Zuschrift, „unserer festen Überzeugung nach hat nur ein Reichsbedürfnis die Wienerische Regierung dazu gebracht, den Kroaten

und Serben Dalmatiens derart entgegenzukommen und die ausschließliche innere kroatische Amtssprache im Wege einer von ihren Deutschen so ostentativ perhorreszierten Verordnung einzuführen.“

Diese Überzeugung aber veranlaßte die südslawische Seite, der Regierung zu raten, „das Eisen im Süden, solange es noch glühend ist, zu schmieden und den billigen Ausgleich von Volk zu Volk, namentlich in Istrien, Triest, Görz und Gradiska, Kärnten (!) und Südtirol (!) möglichst bald zum Wohle der Völker und des Reiches herbeizuführen.“ Diese Äußerungen sollten den deutschen Parteien zur Warnung dienen, sie verdienen aber auch die Beachtung aller völkisch empfindenden Volksgenossen, die nicht außeracht lassen dürfen, daß es kompromißlustige Abgeordnete gibt. In Österreich können Kompromisse über die Sprachenfrage nur unter Einschränkung des Geltungsbereiches der deutschen Sprache und unter Verminderung des deutschen Einflusses abgeschlossen werden, wobei als Gegenleistung nur eine mehr als fragwürdige Sicherung deutschen Besitzstandes in Betracht kommen könnte. Die durch das dalmatinische Übereinkommen aufgestachelte Begehrlichkeit der Südslawen bedroht nicht nur Triest, sondern auch Kärnten und Südtirol, dieses Übereinkommen erlangt tatsächlich die Bedeutung eines für die deutschen Interessen im höchsten Grade bedrohlichen Präjudizes, das nicht geschaffen werden darf. Solange Dalmatiens staatsrechtliche Stellung nicht endgiltig geregelt ist und Dalmatien als zu Österreich gehörig betrachtet und darnach behandelt wird, darf auch dort die Sprachenfrage nur im Wege der Gesetzgebung und nicht durch eine Ordonnanz geregelt werden.

Um die Ehre gespielt.

Roman von Robert Heymann.

28

(Nachdruck verboten.)

Mit der Linken zog er aus der Manteltasche ein Stück Papier.

Rosen warf einen Blick darauf.

„Zwanzigtausend Mark! Sie sind verrückt, Herr Braummüller!“

„Lassen Sie die Bemerkungen, Herr v. Rosen. Ich habe nu die Zeduld verloren! In vier Wochen ist'n zweiter Wechsel fällig mit der gleichen Summe! Und Ihre Güter sin nu so belastet, det se schon längst nich mehr det wert find, wat darauf steht. Und ich werde kien können, wie ich zu meinem Selbe komm!“

Rosen schwieg eine Weile. Er hatte die Hände in die Taschen gesteckt, war zum Fenster getreten und sah finster hinaus auf die vom elektrischen Licht überflutete Straße.

„Waren Sie bei dem Herrn Rittmeister?“ frug er kurz, indem er sich umwandte.

„Ja! Ich muß Ihnen schon sagen, Herr von Rosen, dat ich det sehr merkwürdig finde, daß 'n Offizier seine Unterschrift als Bürge unter so 'n Papierche setzt und dann nich imstande is, einzuspringen!“

„Ob Sie das merkwürdig finden, Herr Braummüller, ist wohl nebensächlich. Der Herr Rittmeister Plotow wird das Geld schon aufbringen können!“

Braummüller lachte. Dabei zogen sich die schwelligen Lippen auseinander und ließen die breiten, klobigen Zähne sehen.

„Det wird jut sein, Herr v. Rosen! Is der Wechsel morjen nich einjelöst, so werde ich'n dem Herrn Regimentskommandeur unterbreiten!“

Rosen eilte auf den Sprecher zu.

„Was wollen Sie tun? Morgen? Mensch, glauben Sie denn, daß der Herr Rittmeister oder ich imstande sein werde, von jetzt ab Mitternacht bis morgen zwanzigtausend Mark aufzubringen!“

„Det is Ihre Sache, Herr v. Rosen.“

Der Gutsbesitzer ließ sich verzweifelt auf einen Sessel nieder.

„Sie werden doch nicht im Sinn haben, den Herrn Rittmeister um seine Karriere zu bringen, einfach darum, weil er mir eine Gefälligkeit erwiesen hat!“

„Nu, wat heißt Gefälligkeit?“ entgegnete Braummüller jovial. „Hat er nich mitgelebt?“

„Das ist unverschämt von Ihnen!“ brauste Rosen auf.

„Wat heißt unverschämt? Ich saje doch man bloß die Wahrheit!“

„Zwanzigtausend Mark!“ zischte von Rosen.

„Nicht zwölf habe ich im ganzen erhalten!“

„Wat sajen Sie? Nich zwölf? Soll ich Ihnen man alles vorrechnen? Sie werden doch wohl nich behaupten wollen, Herr v. Rosen, det ich Sie betwuchert habe?“

Und Gustav Braummüller zählte dem Gutsbesitzer eine Reihe von Zahlen auf, die dieser weder hörte noch begriff. Er, Braummüller, war immer

ein anständiger und solventer Mann gewesen, führte er aus. In Wirklichkeit war Gustav Braummüller längst bei allen Gerichten verschrien. Nur seiner Schlaueit hatte er es zu verdanken, daß die verschiedenen strafrechtlichen Prozesse gegen ihn wegen Mangels an Beweisen immer wieder eingestellt werden mußten.

Sein Geschäft florierte glänzend, um so mehr, als er nicht der eigentliche Geldgeber war, sondern nur für eine Reihe von Kapitalisten als Strohmann fungierte. Dafür riskierte er nichts und zog die Prozente ein. Er hatte schon ein großes Vermögen erworben und betrieb nebenbei noch den Pferdesport, eine feudale Liebhaberei, die er den Offizieren abgequodt hatte.

„Nu, wie is? Dreimal is det Papierche prolongiert! Können Sie morgen zahlen oder können Sie nich?“

Rosen sprang wieder auf und rannte in dem Zimmer auf und ab.

„Ich kann doch nicht? Ich kann nicht! Wollen Sie mich ruinieren?“

„Wie heißt ruinieren?“ frug Gustav Braummüller, indem er sich erhob. „Ich kann Ihnen unmöglich länger Kredit gewähren! So leid es mir tut, wenn Sie diesmal aber wieder nich bezahlen können, so werde ich eben vorziehen!“

So ging das Gespräch hin und her. Rosen wurde immer kleinlauter und verlegte sich schließlich aufs Bitten:

„Um Gottes willen, Herr Braummüller, Sie werden mir das nicht antun! Bedenken Sie, daß meine geschäftliche Stellung ruiniert ist!“

Eigenberichte.

Mahrenberg, 3. Mai. (Evangelische Gemeinde.) In der kürzlich stattgehabten Jahresversammlung der evangelischen Gemeinde Mahrenberg wurden in den Vorstand des Presbyteriums gewählt die Herren: Gustav Dietrich, l. l. Kanzlist, Alfred Drobniß, l. l. Kontrollor und Karl Wrentschur, Fabrikant.

Friedau, 3. Mai. (Bodenlose windische Verlogenheit.) In der letzten Nummer des windischen Blättchens „Sloga“ erschien über die am 25. v. M. abgehaltene Vorturnerstunde des 7. Turnbezirks eine Notiz, die geradezu von bewußten Lügen strotzt. Es wird u. a. behauptet, daß die Turner im Wartsaale des Bahnhofs alles, was nicht niet- und nagelfest, umgeworfen, und also wie eine Horde gehaust hätten. Dies ist eine ganz niederträchtige Lüge und hat sich der Schreiber dieser Zeilen nicht nur vom tadellosen turnerischen Können der Turnbrüder, sondern auch von ihrem in jeder Beziehung musterhaften Benehmen und von ihrer trefflichen Disziplin überzeugt. Allerdings, das war dem windischen Winkelschreiber nicht recht, daß eine Schar von 40 Turnern unserem im ganzen Unterlande hochgeschätzten Dr. Gustav Delpin ihrer Verehrung durch das Absingen der „Wacht am Rhein“ Ausdruck gaben; denn am liebsten möchte er alles Deutsche aus Friedau ausgemerzt wissen; ja, wenn es nach dieser politischen Nullginge! Und wenn noch das hinter den Ohren nasse windische Gestell, vulgo Beutelratte, schreibt, daß die „Büchchen“ für ihr Vorgehen nicht Stod-, sondern Rutenstreich verdient hätten, so hat er damit den Teufel an die Wand gemalt und kann es leicht möglich sein, daß er, wie schon einmal für seine lügenhaften Sudeleien den ihm gebührenden Lohn erhält.

Tüffer, 30. April. (Ertrunken.) Am 26. d. wurde in Gairach, Bezirk Tüffer, unweit der Behausung des Bauers Johann Saleffina, der Besitzer Josef Goriszel aus Pantic in einer kleinen Lache tot aufgefunden. Die Leiche lag so, daß nur der Kopf im Wasser lag. Verletzungen waren keine sichtbar. Josef Goriszel war 70 Jahre alt und hatte sich am 23. früh aus seinem Hause entfernt. Er litt schon seit Jahren an Epilepsie und man kann daher annehmen, daß ein Unglücksfall vorliegt.

Windisch-Feistritzer Nachrichten.

Silberne Hochzeit. Herr l. l. Steuerverwalter Wenzel Horak begeht Freitag den 7. Mai mit seiner Gattin Frau Ludmilla Horak geb. Suchart das Fest der silbernen Hochzeit. Heil ihnen!

Jubelfeier. Der Deutsche Schulvereins-Kindergarten rüstet sich zu seiner, Ende dieses Schuljahres stattfindenden 25jährigen Gedenkfeier.

Schulschlußfeier. Im Zeichenlaale der gewerblichen Fortbildungsschule fand Sonntag den 2. d. die Schulschlußfeier, verbunden mit einer Schularbeitenausstellung statt. Die Arbeitsleistungen fanden allgemeine Befriedigung, teilweise große Bewunderung.

Braunmüller wiegte den breiten, blonden Kopf hin und her.

„Nu — wer hat Ihnen gesagt, Herr v. Rosen, daß Sie auf so großem Fuße leben müssen? Ihre Schuld ist et ganz alleine.“

Plötzlich kam Rosen eine Idee.

„Warum?“ rief er. „Begreifen Sie denn nicht, Braunmüller, daß, wenn man eine reiche Partie machen will, man auch die Ausgaben nicht scheuen darf?“

Der Malter spitzte die Ohren.

„Reiche Partie? Sie haben eine reiche Partie in Aussicht?“ Braunmüller fing sogleich Feuer und Rosen ging näher darauf ein. Er beschrieb in den glühendsten Farben die, welche er zu heiraten gedachte. Ja, er scheute sich nicht, den Namen der Komtesse v. Redenau fallen zu lassen und auf ihren enormen Reichtum hinzuweisen.

Braunmüller schnalzte mit der Zunge.

„Redenau? Den Namen kenne ich! Wenn Sie das Glück haben, Herr v. Rosen, dann will ich noch mit mir reden lassen.“

„Sicher habe ich Glück, Herr Braunmüller. Sie wissen doch, daß dergleichen sich von heute auf morgen nicht durchsetzen läßt. Lassen Sie mir noch etliche Monate Zeit und die Komtesse wird meine Frau sein.“

(Fortsetzung folgt.)

Herr Oberlehrer Kolletnik als Schulleiter warf einen Rückblick auf das vergangene Schuljahr, wobei er besonders ehrend des dahingegangenen Förderers der gewerblichen Fortbildungsschule, Herrn Schön gedachte und bedauerte, daß die Wünsche des Verstorbenen, ein eigenes Heim zu schaffen, bis heute nicht in Erfüllung gingen. Die Lehrmittelsammlung erhielt eine besonders große Bereicherung. Die Schülerzahl am Ende des Schuljahres betrug 40, wovon 11 der deutschen, 26 der slowenischen und 3 der kroatischen Nationalität angehörten. Besonders ehrend war es, heutzutage eine so große Anzahl Meister begrüßen zu können und es ist zu wünschen, daß bei der Intelligenz der jungen Meister das Interesse noch größer wird. Herr Bürgermeister Stiger als Obmann des Schulausschusses sprach sich recht lobend über die Erfolge aus und ehrte die Lehrerschaft durch anerkennende Worte. Herr Rastiger als Zahlmeister nahm Anlaß, an die Schüler Worte der Anerkennung zu spenden und hob die Bedeutung der Schule für Staat und Land besonders hervor. Mit Preisen wurden die Schüler ausgezeichnet: Supantschitz Albert, Bern Paul, Begrit Benno, Schlageschitz Johann, Widmahr Ludwig; lobende Anerkennungen wurden zugesprochen den Schülern Brunck Ludwig, Kapun Peter, Smodej Wenzel, Krischenitz Ferdinand und Kristonik Anton. Herr Genossenschaftsvorsteher Aleschegg forderte die Lehrlinge auf, sich rege an der Lehrlingsausstellung in Marburg zu beteiligen, worauf die schlichte und erhebende Feier geschlossen wurde.

Für völkische Zwecke. Wie wir hören, sammelt Herr Buchhalter Wazek zugunsten des Deutschen Schulvereines gebrauchte, unbeschädigte Zündholzschachteln und man wolle solche postfrei an ihn einenden.

Wählerversammlung in Wind.-Feistritz.

In einer Sonntag in Neuhof's Gasthause stattgefundenen zahlreich besuchten Wählerversammlung meldeten Alois Langer, Bürgermeister in Mahrenberg und Franz Kral, Barbier und Gemeinderat in Marburg ihre Bewerbung um das Mandat der Städte- und Märktegruppe, bezw. der allgemeinen Wählerklasse an. Zum Vorsitzenden wurde der Einberufer Bürgermeister Stiger, zum Schriftführer Doktor Mühleisen gewählt. Herr Langer erhielt hierauf das Wort. Redner führte aus: er freue sich, daß er sieben Städte, die einem Kartenblatte von sieben gleichen Farben ähnlich sind, vertreten soll, denn überall finde er die gleiche Gefinnung; er habe sich das völkische Leben da unten viel lauer vorgestellt. Weiters verwies Redner auf die Tätigkeit Stigers, der als Landtagsabgeordneter so brav vorgearbeitet hat, den Bezirk mit einem Straßennetz ausgebaut hat usw. Er brauche wohl nicht besonders auf die einzelnen Erfolge dieses Mannes hinweisen, die sich ja überall spiegeln, so weise er nur auf die größte Errungenschaft — die Kleinbahn — hin. Versprechungen will er aber keine machen und sollte es ihm beschieden sein, als grauer Mann und als junger Kandidat in die Landstube einzuziehen, so werde er bemüht bleiben, den Forderungen der Wählerschaft gerecht zu werden und wolle die Versammlung die Versicherung hinnehmen, daß er vorerst die „Hintertrepppolitik“ im Landtage studieren wird. Beifall war das Zeichen des Einverständnisses mit seinen Ausführungen. Als zweiter Redner sprach der Wahlwerber Herr Kral. Er entrollte ein Bild seiner Tätigkeit im öffentlichen Leben und meinte, daß er als kleiner Handwerker die Verhältnisse des Handwerkers und des Arbeiters kenne und daher die Interessen des kleinen Mannes in der Landstube vertreten könne. Die Einreichung der kleinen Geschäftsleute, der Privatbeamten und Handlungsgehilfen in die allgemeine Wählerklasse mache es den bürgerlichen Kreisen zur Pflicht, sich auch um diese Gruppe zu kümmern. Er sei dem Rufe als Wahlwerber sehr gerne gefolgt, da es ja notwendig sei, der deutschen Sache Opfer zu bringen. Redner trat für die Reform des Schulwesens ein; der neue Landtag müsse mit allen Mitteln dafür sorgen, daß der Staat einen Teil der Erhaltungskosten beitrage, desgleichen zur Armenpflege etc. Weiters besprach Redner das noch im Argen liegende steirische Eisenbahnwesen, die Hebung der Gewerbeförderung, Förderung des Volksbildungswesens und der gewerblichen Fortbildungsschulen, Sanierung der Landesfinanzen durch den Staat und betonte, daß der Landtag unter keinen Umständen von seinem deutschen Gepräge lassen darf und daß sich dies im neuen Landtage verwirkliche, dazu müssen die wackeren Grenzorte mithelfen und am Wahltag

nur für deutschfreiheitliche Wahlwerber eintreten. Langer Beifall folgte den Ausführungen. Bürgermeister Stiger empfahl den Wahlwerbern, sich für die gewerblichen Fortbildungsschulen einzusetzen. Oberlehrer Kolletnik wies auf die geringen Beitragsleistungen des Staates und Landes hin. Oberlehrer Schiestel schilderte in beredten Worten die materielle Lage der Lehrerschaft. Redner will wissen, wie sich die Wahlwerber zur Lehrergehälterfrage stellen. Direktor Dr. Wiesthaller vermißt in der steirischen Landstube den gesunden Radikalismus, seine Aufforderung an die Wahlwerber geht dahin, einen guten Radikalismus in die Landstube mitzunehmen. Die Furcht vor dem Radikalismus hat sich auch bei unserer Bahneröffnung in der Ausschristenfrage gezeigt. Bei dieser Gelegenheit wolle er dem Landesauschussbeisitzer Dr. Link und Bürgermeister Stiger für das Zustandekommen der Kleinbahn den Dank der Bevölkerung übermitteln. Dr. Mühleisen übte starke Kritik an der vom alten Landtage bewilligten Unterstützung an slowenische Alpenvereine und erhofft von den Wahlwerbern, daß sie einen derartigen Verrat an dem eigenen Volke hintanzuhalten wissen werden; er verlangt von den Wahlwerbern, sie mögen durch den Landtag bei der Regierung erwirken, daß den Bosojilnicas im Unterlande mehr Aufmerksamkeit zugewendet und daß deren Bilanzen etwas eingehender geprüft werden. Bezolt würde es sehr gerne sehen, wenn sich die Wahlwerber die Anhänglichkeit der Kollegen des alten Landtages zu Dr. Robic nicht zum Beispiele nehmen und es muß endlich einmal mit dieser Paschawirtschaft aufgeräumt werden; wir Deutsche haben es nicht notwendig, sich an dem Gängelbände eines slowenischen Landesauschussbeisitzers führen zu lassen. Stiger berührte noch agrarische Fragen und verlangte, daß sich die Wahlwerber für die zweckmäßige Ausgestaltung des Landesellers in Graz einsetzen, damit der Weinerzeuger im Lande ein günstiges Absatzgebiet für seinen Wein finde; er ersucht weiters, daß sich die Wahlwerber an maßgebender Stelle verwenden, daß die Postfahrten der hiesigen Post der Bahn übertragen werden. Dr. Wiesthaller als Bezirksobmann verlangte, daß sich die Wahlwerber für die Löhnlichbachelorisierung und den Straßenbau Windisch-Feistritz-St.-Martin interessieren und schloß mit Dank an Abg. Lenko und Stiger für das mannhafteste Eintreten für die Interessen der Stadt Windisch-Feistritz den langen Reigen der Wünsche und Anfragen. Die Wahlwerber haben die Anfragen in befriedigender Weise gelöst und haben die Wünsche der Wählerschaft zur Kenntnis genommen. Dr. Wiesthaller und Buchhalter Wazek drückten im Namen der Wählerschaft beider Gruppen den Wahlwerbern den Dank für die lichtvollen Ausführungen aus, versichern sie des größten Vertrauens, sind mit deren Wahlwerbung vollkommen einverstanden und versprechen, diese nach Kräften zu fördern.

Pettauer Nachrichten.

Landtagswählerversammlung.

Gestern, am Montag den 3. Mai abends fand im großen Kasinoaale eine Landtagswählerversammlung statt, in welcher Herr Franz Kral aus Marburg für die allgemeine Kurie und Herr Bürgermeister Josef Drnig für den Städtebezirk Pettau-Friedau die Kandidatenreden hielten. Der Obmann des politischen Vereines und des Wahlausschusses, Herr Dr. v. Plachki, eröffnete um viertel 9 Uhr abends die Versammlung, begrüßte die erschienenen Wähler, insbesondere die beiden Herren Kandidaten. Über Vorschlag des Herrn Blanke wurde Herr Dr. v. Plachki zum Vorsitzenden, Herr Mazun zum Stellvertreter und Herr Stering zum Schriftführer gewählt. Herr Kral führte aus, daß er vom Beginn an als Kleinwerbetreibender sich sowohl das Vertrauen seiner Handwerkskollegen, als auch jenes seiner Mitbürger erworben habe und im Hinblick auf diesen Umstand sei er veranlaßt worden, zu kandidieren. Der Redner erörtert sodann den Übergang des früheren Wahlrechtes zum jetzigen, mit besonderer Berücksichtigung der früheren fünften Kurie und der jetzigen allgemeinen Wählerklasse. Er bespricht die künftige Tätigkeit des Landtages, der nicht nur ein politisches, sondern auch ein wirtschaftliches Arbeitsfeld sei. Eingehend wird das Wohltätigkeitswesen, Gesundheitswesen, Eisenbahnbauten, Schulwesen, Landeskulturwesen, Straßenbauten, Wildbachverbauungen und Flußregulierungen und die Kanalisation bespro-

chen. Die Schule als höchstes Gut müsse seitens des neuen Landtages besonders erhalten und dahin gedrungen werden, daß der Staat zumindest einen Teil der Lasten übernimmt. Ebenso müssen neue Bürgerschulen, ein Landesgesetz für Fortbildungsschulen und Vehlringshorte geschaffen werden. Die Einnahmen und Ausgaben des Landes müssen durch Erschließung neuer Einnahmequellen mehr in Einklang gebracht werden. Redner schloß mit der Versicherung, im Falle seiner Wahl sich mit seiner ganzen Kraft und mit deutscher Treue für alle seine Wähler einzusetzen. Lebhafter Beifall folgte den gediegenen Ausführungen des Herrn Kral. — Herr Ortnig begrüßt die äußerst sympathische Wahlwerbung des Herrn Kral und hofft, mit ihm gemeinsam im neuen Landtage zu arbeiten. Redner erklärt, in der Weise über die Tätigkeit des Landtages berichten zu wollen, wie er es eigentlich seinen früheren Wählern, den Handelskammermitgliedern gegenüber, beabsichtigte. Er sei zwölf Jahre lang Abgeordneter der Handelskammer gewesen, jetzt aber durch die bekannten Quertreibereien hinausgedrängt worden. Der an seine Stelle neubestimmte Wahlwerber der Handelskammer, Herr Einspinner, sei nunmehr moralisch verpflichtet, auch die Arbeit für das Unterland, die Redner im Verein mit Abg. Kofoschinegg bis jetzt geleistet habe, mitzübernehmen. (Tut der nicht! Die Schrift!) Sodann berichtet Herr Ortnig über die bisherige Tätigkeit des Landtages, der in den letzten sechs Jahren 57 Gesetze der verschiedensten Art beschlossen habe. Er bemängelt die äußerst ungerechte Verteilung der Umlagen für Straßen auf die einzelnen Bezirke, während manche Bezirke nur $\frac{1}{10}$ % zahlten, seien andere wieder mit 30—40 % belastet. Er bespricht ferner die Flußregulierungen, bei denen die Drauf sehr vernachlässigt wurde und die Eisenbahnfragen. Er tritt für eine großzügige Eisenbahnpolitik für die Steiermark ein, die bisher in dieser Beziehung stark zurückgeblieben sei. Insbesondere sei der direkte Weg von Wien nach Dalmatien ein unumgängliches Erfordernis. Auf die Volksbildungsfrage übergehend, tritt er für eine Besserung der Lage der Lehrer entschieden ein. Zum Schlusse betont er, daß er zwar der deutschfreihheitlichen Richtung des Landtages beitreten werde, in untersteirischen Angelegenheiten werde er sich jedoch im Vereine mit den anderen deutschen Abgeordneten des Unterlandes stets seine freie Meinung wahren. Auch die Rede dieses Wahlwerbers wurde durch reichen Beifall belohnt. In der Wechselrede fragt Herr Josef Fürst die Wahlwerber, wie sie sich zu einer einseitigen Erhöhung der Hauszinssteuer stellten. Herr Viktor Boehm tritt für beide Wahlwerber ein und erwartet von ihnen einen frischeren nationalen Zug, den man im vergangenen Landtag oft vermisse. Auch Herr Murko ermahnt die Anwesenden, am 7. Mai vollauf ihre Pflicht zu tun. Hierauf wurde durch Herrn Lehrer Hallecker folgende Entschließung zur Verlesung gebracht:

„Die heute in Pettau versammelten Landtagswähler begrüßen die Wahlwerbung des Herrn Franz Kral für die allgemeine Kurie und die des Herrn Bürgermeister Josef Ortnig für den Städtebezirk Pettau-Friedau auf das freudigste, danken denselben für ihre ausgezeichneten, von nationalem Geiste erfüllten Ausführungen und versprechen, deren Wahlwerbung mit allen Kräften zu fördern. Gleichzeitig sprechen dieselben die Erwartung aus, daß die deutschen Abgeordneten des Unterlandes behufs energischer Wahrung der nationalen und wirtschaftlichen Interessen des Unterlandes einem engen Zusammenschluß angehören, um im Verband der deutschfreihheitlichen Abgeordneten eine ziebewußte Abwehr der von den Slowenen erhobenen Forderungen durchzusetzen. Unter einem wird der nunmehrige Abgeordnete der Handels- und Gewerbekammer Herr Einspinner aufgefordert, für die nationalen und wirtschaftlichen Interessen des Wahlbezirkes und des Unterlandes auf das tatkräftigste einzutreten, da das gesamte Unterland derzeit eines Vertreters aus der Handelskammer entbehrt.“

Vorstehende Entschließung wurde einstimmig angenommen. Hierauf wurde dem früheren Abgeordneten des Bezirkes, Herrn Kofoschinegg, der Dank für seine erspriechliche Wirksamkeit durch Erheben von den Sitzen dargebracht, worauf Herr Dr. v. Plachki die Wähler aufforderte, bei der Wahl vollzählig, unter Hochhaltung des schwarz-rotgoldenen Banners, zu erscheinen. Unter lebhaften Heilrufen wurde die Versammlung um halb 12 Uhr geschlossen.

Außerordentliche Hauptversammlung des Genossenschaftsverbandes. Am Freitag, den 30. April hielt der Genossenschaftsverband eine außerordentliche Hauptversammlung ab. Obmann Herr Scheichenbauer eröffnet die Versammlung, begrüßt die erschienenen Genossenschaftsmitglieder und die Vertreter des Gewerbevereines und stellt die Beschlußfähigkeit fest. Über den Punkt der Tagesordnung „Gründung einer Meister-Krankenkasse“ ergab sich eine längere Wechselrede. Die Gründung wird freudigst begrüßt und einstimmig der Beschluß gefaßt, eine Kasse im Sinne des § 130 d der Gewerbeordnung, R.-G.-Bl. 199 von 1907 für sämtliche Mitglieder der dem Verbands einverleibten sechs Genossenschaften zu empfehlen. Das vom k. k. Handelsministerium herausgegebene Normalkstatut wird mit den vom Verbandsauschuß vorgenommenen Änderungen einstimmig angenommen. Bezüglich allfälliger Beiträge der Genossenschaften zum Reservefond wird von mehreren Herren darauf hingewiesen, daß sämtliche Genossenschaften bereits im Jahre 1898 den Beschluß gefaßt haben, für den Fall, daß jemals in Pettau eine Meisterkrankenkasse gegründet werden sollte, Beiträge von 200 bis 400 K. zu leisten. Diese Zusicherungen sollen beim Gewerbeverein liegen. Der Beitritt des Verbandes zum Zentralverband in Graz wird stimmeneinhellig beschlossen und die Genossenschaften werden ersucht, die für jedes Mitglied im Jahr entfallende Umlage von 20 K. aus den Genossenschaftskassen zu bestreiten. Zum nächsten Punkt „Prüfung der Verbandskasse für 1908“ werden die Herren Masten und Perfil zu Rechnungsprüfern gewählt, welche das Prüfungsergebnis in der nächsten Hauptversammlung bekanntzugeben haben. Die Versammlung wird mit Dankesworten um 11 Uhr nachts geschlossen.

Vom Gemeinderate. Unter den Einläufen der am 28. v. M. stattgefundenen Gemeinderatssitzung befand sich ein Schreiben des früheren Abgeordneten der Stadt, Dr. Kofoschinegg, in dem er mitteilt, daß er sich von seiner politischen Tätigkeit zurückziehe. Über Antrag des G.-R. Dr. v. Plachki wird Herr Dr. Kofoschinegg einstimmig für seine Verdienste, die er sich um die Stadt, welche er durch 18 Jahre im Landtage vertrat, erwarb, der Dank ausgesprochen. Von den sonstigen Verhandlungsgegenständen seien u. a. erwähnt: Das Ansuchen des Herrn Hans Heller um Erteilung einer Konzession für die Errichtung einer Frühstückstube wird, nachdem G.-R. Kofoschinegg auf Grund eines Beschlusses der Gastwirts-genossenschaft dagegen und G.-R. Doktor von Plachki gesprochen hatten, abgelehnt. Dr. von Plachki beantragte folgende Entschließung: „Der Gemeinderat der landesfürstl. Kammerstadt Pettau drückt seine große Befriedigung über den Ausgang der Wahlen für die Pettauer Bezirksvertretung aus und spricht dem bisherigen Bezirksauschuß, insbesondere dem verdienstvollen Obmann Herrn Bürgermeister Ortnig, für ihre unermüdete, ausgezeichnete, im Interesse des Bezirkes und der Stadt Pettau entfaltete Tätigkeit den herzlichsten Dank aus.“ Diese Entschließung wurde einstimmig angenommen. Herr Dr. Treibl weist auf die große Hundezahl in Pettau hin. Er beantragt, vom Jahre 1910 an die Hundesteuer auf 15 K. zu erhöhen und schon von jetzt unversteuerte Hunde rückwärtslos zu vertilgen. G.-R. Kofoschinegg beantragt, keinen Nachlaß von Hundesteuer zu gewähren. G.-R. Kropf verlangt eingehende Erhebungen über die Beschädigungen im Stadtparte und verlangt die strenge Bestrafung der Täter.

Marburger Nachrichten.

Eidesablegung. Dem hiesigen Kammerfegermeister Herrn Jakob Juritschko (Galeskinis Nachfolger, Burggasse 34) und Mitglied der hiesigen freiwilligen Feuerwehr, welcher bisher ungarischer Staatsangehöriger war, wurde von der k. k. Statthalterei die österreichische Staatsbürgerschaft verliehen. Herr Juritschko hat Samstag in die Hände des Herrn Bürgermeisters Dr. Johann Schmiderer den Staatsbürgereid abgelegt und wird nun samt Familie zur Stadtgemeinde Marburg zuständig.

Todesfälle. In Cilli starb vorgestern früh der Major i. R. Herr Pokorny im Alter von 86 Jahren. Er war eine beliebte Persönlichkeit, bekannt durch seine zahlreichen weiten Reisen, insbesondere als Nordpolfahrer. Cilli verliert in ihm einen wackeren Bürger, der für das Deutschtum in Cilli immer kräftig eintrat. — In Arnfels ist

Frau Johanna Orth geborene Udel, die Mutter des Oberlehrers Josef Orth, nach langem Leiden im Alter von 81 Jahren verschieden.

Verein „Frauenhilfe“. Dienstag den 11. d. beginnt der nächste Friseurkurs im Vereinszimmer (Museum).

Der Landesschulrat hat als definitive Lehrer beziehungsweise Lehrerinnen angestellt: An der Volksschule in Riez den Lehrersupplenten in Moosau Franz Horvat, an der Volksschule in Böllan die Lehrersupplentin dortselbst Berta Brence, an der Volksschule in St. Ruprecht W.-B. die provisorische Lehrerin dortselbst Felicitas Skerjanc, an der Volksschule in St. Georgen W.-B. den provisorischen Lehrer dortselbst M. Berger.

Bestellung eines staatlichen Kellerei-Inspektors. Der Adjunkt der staatlichen höheren Lehranstalt für Wein- und Obstbau in Klosterneuburg, Dr. Rudolf Reisch, wurde provisorisch mit den Agenden eines staatlichen Kellerei-Inspektors in Steiermark (Amtssitz Graz) betraut. Tätigkeitsgebiet: Gebiet der Stadt Graz und der Bezirkshauptmannschaft Bruck, Deutsch-Landsberg, Feldbach, Graz (Land), Gröbming, Hartberg, Judenburg, Leibnitz, Leoben, Liezen, Murau, Mürzzuschlag, Radkersburg, Voitsberg und Weiz.

Reichsbund deutscher Eisenbahner. Die Ortsgruppe Marburg hat in ihrer letzten Ausschusssitzung den Beschluß gefaßt, ihr Vereinsheim in das Gasthaus der Frau Weiß „zur neuen Bierquelle“, Burgplatz, zu verlegen und zwar gemeinsam mit dem hiesigen Deutschvölkischen Turnverein „Jahn“; hier werden von nun an an den bestimmten Tagen und zwar jeden ersten Mittwoch des Monats die üblichen Monatsversammlungen, die erste am 5. d. (Mittwoch), sowie die jeweiligen Ausschusssitzungen abgehalten werden. Zur leichteren Einsichtnahme in den Geschäftsgang wird dort für die Mitglieder ein Buch aufliegen, worin die Berichte über die einzelnen Monatsversammlungen enthalten sein werden und wo Anträge und Anfragen an die Ortsgruppenleitung einzutragen sind. Es ist somit Pflicht und Schulpflicht eines jeden Mitgliedes, dieses Lokal öfter zu besuchen. Der Schlüssel hierzu erliegt bei der Zahlkellnerin.

Südmarktgautag in Ehrenhausen. Am nächsten Sonntag nachmittags findet in Painers Gasthaus in Ehrenhausen ein Gautag des Leibnitzer Südmarktgautes statt. Beginn 4 Uhr nachmittags. Mögen die Südmarktmitglieder von nah und ferne recht zahlreich an dieser Veranstaltung teilnehmen.

Zum Stationschef von Spielfeld wurde der bisherige Stationschef von Belden, Herr Teltshil, ernannt. Aus Belden wird über ihn u. a. geschrieben: Wir Beldener sehen den pflichteifrigen Beamten nur schwer scheiden. Er wußte sich hier sehr viel Sympathien zu erwerben. In jüngster Zeit hat er durch sein entschlossenes mannhaftes Auftreten in zwei Fällen die Ausbreitung eines Waldbrandes verhindert und dadurch einige Waldbesitzer vor großem Schaden bewahrt.

Panorama International. Seit Montag früh ist die herrliche Reiseserie „Von Zürich in das Schweizer Hochgebirge“ ausgestellt. Die lieblichen Ansichten der reizenden Fremdenstadt Zürich ziehen an unserem Auge vorüber und wir treten ein in das malerische Gebiet der schweizerischen Hochalpen. Die grotesken Felsenmassen mit ihren schneebedeckten Häuptern, die reizenden Talansichten von himmelhohen Bergen herab, sowie einige Bilder im Winterkleide erwecken den lebhaften Wunsch eines Besuches dieses gepriesenen Touristenlandes.

Zur Gründung von Vehlringshorten in Marburg und Pettau. In der letzten Sitzung der Handels- und Gewerbekammer in Graz lagen mehrere Gesuche um Gewährung von Gründungsbeiträgen für Vehlringshorte vor, von denen jedoch nur die berücksichtigt werden können, die von Genossenschaftsverbänden stammen. In diesem Sinne stellte Kammersekretär Dr. Kamenitsky folgenden Antrag: Dem Verbands von Genossenschaften der Stadt Marburg und dem Gewerbe-genossenschaftsverbande in Pettau für ihre Vehlringshorte einen Gründungsbeitrag von je 300 K. und einen ständigen jährlichen Erhaltungsbeitrag von je 200 K. unter der Voraussetzung zu bewilligen, daß auch von den übrigen zur Erhaltung der Horte für die gewerbliche Jugend berufenen Faktoren dauernde Beiträge in entsprechender Mindesthöhe gewährt werden; in den Verwaltungsausschuß für den Vehlringshort des Verbandes von Genossenschaften der Stadt Marburg das Kammermitglied

Zollenstein und in den Hortausschuß Bettau den Zuvorlier Spaltl zu entsenden. Dieser Antrag wurde angenommen.

Aufruf an die Wähler aus der Klasse der Handelsangestellten. Seitens der beiden gefertigten Marburger Handelsangestellten-Verbände ergeht an alle Wähler der allgemeinen Kurie aus der Klasse der Handelsangestellten des Gremiums Marburg die dringende Aufforderung, bei der am Freitag den 7. Mai stattfindenden Landtagswahl den in Vorschlag gebrachten Kandidaten Herrn Gemeinde- und Kammerrat Franz Kral zu wählen, welcher von den beiden gezeichneten Verbänden als Vertreter gerade des kleinen Mannes allen Angehörigen aufs wärmste empfohlen werden kann. Also Handelsangestellte seid einig und denkt daran, was am Spiele steht und wie sich in Zukunft die Dinge zu gestalten drohen, falls nicht alle einig und geschlossen vorgehen. Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband: Obmann Viktor Gregori. Reichsverband „Anker“: Obmann S. Glogowski.

Zur Wahl am nächsten Freitag. Der Landtagskandidat für die allgemeine Kurie (Wahltag Freitag, den 7. d. M.), Herr Franz Kral, sprach vorigen Mittwoch in einer glänzend besuchten Versammlung in Cilli, wo seiner Kandidatur einstimmig zugestimmt wurde. Wie wir an anderer Stelle berichten, sprach Herr Kral Sonntag in Windisch-Feistritz und gestern abends in Bettau; überall wurde seine Kandidatur einstimmig begrüßt. Heute abends wird Herr Kral sich den Wählern von Friedau vorstellen. — Für den nächsten Freitag ergeht an die Wähler der allgemeinen Kurie unserer untersteirischen Städte und Märkte die dringende Bitte und Mahnung, nicht nur unbedingt zur Wahl zu gehen und ihre Stimmen auf Herrn Franz Kral zu vereinen, sondern auch nach Kräften agitatorisch tätig zu sein, Laue und Unentschlossene mit zur Wahlurne zu bringen. Auch an die Wähler der Zensuskurie ergeht die Bitte, nach Kräften zu einem guten Ausgange der Wahl aus der allgemeinen Kurie beizutragen und zwar durch mündliche Einflußnahme auf säumige Wähler ihres Bekanntenkreises aus der allgemeinen Kurie.

Die Telephonstelle in Sachsenfeld wurde nunmehr vom k. k. Handelsministerium zum Sprechverkehr mit sämtlichen Telephonnetzen und Telephonstellen in Steiermark und Kärnten ermächtigt.

Der deutschvölkische Verband „Drauwacht“ bringt den geehrten Mitgliedern zur Kenntnis, daß am Sonntag den 9. d. ein Ausflug zum Bußl nach Roßwein stattfindet und ergeht das freundliche Ersuchen, recht zahlreich zu erscheinen. Zusammenkunft um 2 Uhr am Hauptplatze. Die Vereinsmusiktruppe wirkt mit, desgleichen wurde für einen Tanzboden Vorkehrung getroffen.

Grand Electro-Bioskop. Wie schon erwähnt, steht sich das dieswöchentliche Programm aus schönen, neuesten Nummern zusammen und findet daher ungeteilten Beifall seitens der Besucher. In den Originalnaturaufnahmen des letzten Großfeuers in Konstantinopel wird nicht nur daselbst lebhaft vor Augen geführt, sondern das interessanteste dabei ist, die als allgemein bekannte langsame türkische Feuerwehr, welche im gemächlichen Schritt mit den Wschwerkzeugen und Wagen zum Brandplatze zieht und natürlich nichts mehr helfen kann, als nur die Abräumungsarbeiten zu besorgen — wie wohlthuend wirkt da der Gedanke und das Bewußtsein an unsere tüchtige, schlagfertige Feuerwehr. Schöne, farbenreiche Bildererien enthalten die schwierigen Naturaufnahmen der weißen Felsen „Moens Alint“ von Dänemark. Alle möglichen Blumen, als Lilien, Rosen, Hyazinthen usw. wachsen zu sehen, ist die neueste Errungenschaft der Kinetograph; man staunt, daß es möglich ist, dies auf der Bildfläche wiederzugeben und obendrein in solcher Farbenpracht und Schönheit. Im „Kindesfreund“ ist die Treue, Wachsamkeit und Anhänglichkeit eines Haushunds zu bewundern, der zwei Kindesräuber nach langem Kampfe überwältigt und so deren Vorhaben vereitelt. Aus dem Leben entnommen ist das ergreifende Schauspiel „Vaterliebe des Arbeiters“, welches in vielen Abteilungen uns in die ärmliche Behausung eines arbeitslosen Familienvaters führt. Das kranke Kind sieht im Fiebertraume Kindeswünsche erfüllt, der Vater findet eine Puppe, welche er seinem Herzblatte bringt und wird

dadurch zum Verbrecher, er wird vom reichen Verlußtträger ertappt, der jedoch der armen Familie nicht den Ernährer entzieht, sondern für die größte Not ein warmfühlendes Herz und eine hilfreiche Hand besitzt. Dies in großen Zügen die Handlung, welche von ersten Pariser Schauspielern dargestellt wurde. In ausgiebigster, zündender Weise ist auch für die Unterhaltung gesorgt, z. B. „Schafskopfsucht ein Duell“, „Moderne Kunst“, „Der Schachspieler“ usw. Alles in allem, die Bioskop-Direktion hat neuerdings ihre hohe Leistungsfähigkeit bewiesen. Mittwoch ist um 5 Uhr Kinder- und Schülervorstellung, Freitag großer Highlife-Abend mit Konzert der Südbahnwerkstättenkapelle.

Für die deutsche Schule zu Sankt Leonhard W. B. wird folgender Aufruf versendet: „Mit dem Aufgebot der letzten Kräfte kämpfen die Deutschen im Süden der grünen Steiermark um den Bestand ihres Volkstumes. Um jedes Foch Grund, um jedes Objekt, um jedes Geschäft wird gekämpft. In diesem Kampfe ist St. Leonhard einer der wichtigsten nationalstrategischen Punkte, der bei Fortdauer der gegenwärtigen Verhältnisse in kürzester Zeit für das Deutschtum verloren gehen müßte, wenn nicht die nationale Gemeinbürgerschaft den deutschen Bewohnern St. Leonhards zu Hilfe kommt, die in dem Baue einer deutschen Schule die einzige Rettung erblicken. In dankenswerter Erkenntnis der Verhältnisse hat der Deutsche Schulverein 30.000 K. für den Schulbau bewilligt. Am schönsten Punkte des lieblichen Ortes soll sich die neue Schule als ein Wahrzeichen des Deutschtums weithin sichtbar erheben. Dazu bedarf es aber noch einer Summe von 17.000 K., um die Schule errichten zu können. Deshalb ergeht an alle Deutschen die dringende Bitte um geldliche und moralische Unterstützung. In der St. Leonharder Sache ist jede Krone, jeder Heller im edelsten Sinne national angelegt.“ Spenden nimmt der Schulbauausschuß in St. Leonhard (Obmann Dr. Zirnigast) sowie der Reichsratsabgeordnete Vinzenz Malik, Wien, 6. Bezirk, Loquaiplatz 11, entgegen.

Evangelischer Gottesdienst. Donnerstag um 7 Uhr abends findet in der evang. Christuskirche Gottesdienst statt.

Wie steht es mit der elektrischen Beleuchtung? Man ersucht uns um Aufnahme nachstehender Zeilen: Wenn wir heute die Tore unserer Stadt, sei es in welcher immer einer Richtung verlassen, kommen wir in so manche Gegenden, welche bequemere und viel freundlichere elektrische Beleuchtung haben. Die erste Hauptfrage ist die: hat Marburg nicht die nötigen Hilfsquellen zur Erlangung einer solchen Einrichtung, kann die Drauzu dem Zwecke nicht nutzbar gemacht werden? Die hier aufgeworfenen Fragen und Anschauungen stammen aus der Feder eines Laien, der aus Lokalpatriotismus die Sache in ein Geleis gebracht wissen will, welche der Allgemeinheit zum Nutzen reicht. Daß die Drau in irgend einer Form ausbeutbar ist, glaube ich, wird niemand ableugnen; die Ausbeutung, bzw. die technischen Anlagen zur Nutzbarmachung werden viel, ja sehr viel Geld kosten und wäre es Sache unserer geehrten Gemeindevertretung, mit sämtlichen Kreisen der Bevölkerung in der Form Fühlung zu nehmen, daß Fachleute vor die Wähler treten, um durch das Hin und Wider zu erfahren, ob die Durchführung der elektrischen Anlage in der Bevölkerung auch genügend Anklang findet. Ein Unternehmen, welches Millionen kostet, sagen wir ruhig mehrere Millionen kosten wird, muß auf seine wahrscheinliche Rentabilität geprüft werden; man kann da ja Fehler machen, die eine Bevölkerung ungeheuer belasten können. Andererseits aber kann ein derartiges Unternehmen, wenn auch nicht sofort, so profitabel sein, daß außer der Bequemlichkeit noch verschiedene notwendige Anforderungen durchgeführt werden können neben der Verzinsung und Amortisation. Ob wir in Marburg ein elektrisches Licht haben wollen oder nicht, das ist die erste Frage. Durch den Gasvertrag, welcher gegen Ende des nächsten Jahrzehntes abläuft, kommt die Gemeinde in den Besitz der jetzigen Beleuchtungsart, trotzdem wird man sich fragen müssen, ob man nicht jetzt schon die nötigen Schritte zu unternehmen hat, um sich die Rechte einer elektrischen Anlage, Kraft und Licht zu sichern, es könnten Zeiten kommen, wo diese Unterlassungssünde schwer empfunden und gerächt würde. Marburg wird durch die Errichtung der neuen Reichsbrücke sicher weiter emporblühen; die nächsten Gemeinden Kartschowin, Leitersberg, St. Peter, Gams, Treßernitz, Rothwein, Roßwein,

Neudorf, Poberisch, vielleicht auch weiter gelegene Ortschaften könnten bei Vorhandensein der nötigen Kraft mit elektrischem Licht versorgt werden; in dieser Beziehung Fühlung zu nehmen, wäre nicht kostbar und gäbe eine Übersicht schon jetzt. Die berufenen Fachleute müßten in anderen Orten die Vor- und auch Nachteile studieren. Pragis gibt es heute genügend und warum eine Sache aus den Händen lassen, welche der Bevölkerung zu Nutz und Frommen wäre, wir müssen doch nicht die gleichen Fehler machen wie es seiner Zeit üblich war, alles, was neu war, Fremden zuzusteuern. Blicken wir auf Graz! Was für schöne Beträge wirft die elektrische Straßenbahn dem Unternehmen ab! Also etwas Unternehmungsgeist und rationelle Politik. Eine in Kürze stattfindende allgemein zugängliche Versammlung, welche gerade diesen Gegenstand behandeln wird, soll den beimwohnenden Persönlichkeiten die Möglichkeit geben, die Ansichten der Allgemeinheit zu hören. R. S. M.

Marburger Männergesangsverein. Heute (Dienstag) abends beginnen die regelmäßigen Proben.

Von dem Kampf der Wenden. Heftig bekämpfen sich die geistliche und die liberale slowenische Partei in ihren Blättern anlässlich der Landtagswahl und es ist wohl begreiflich, daß man alles mögliche tut, um die gegnerischen Kandidaten den Augen der Wähler in ungünstigem Lichte vorzuführen. Es ist recht interessant, besonders das geistliche Heßblatt „Straža“ zu verfolgen. Wir müssen uns aber die Wiedergabe von manchen bezeichnenden Mitteilungen versagen, da unser Raum zu sehr in Anspruch genommen würde. Aber eine Probe soll gegeben werden. Vom liberalen Kandidaten Dr. Božić wird in einer besonderen Notiz bemerkt: „Dr. Božić hat in Cilli eine verheiratete Schwester, welche ihre Kinder in die deutsche Schule schickt. Wenn Dr. Božić so machtlos ist, daß er nicht einmal bei seiner Schwester die nationale Erziehung ihrer Kinder erreichen kann, wie würde es ihm dann möglich sein, in Graz etwas zu erreichen, wenn er zum Abgeordneten gewählt würde? Schwächlinge wollen wir aber nicht in den Landtag schicken.“ — Diese Probe ist freilich mehr dumm als boshast und nur auf recht dummgläubige Wähler berechnet. Die „Götter“ wissen aber gut, daß sie mit der Dummheit nicht vergeblich kämpfen! Andererseits ist jener Vorwurf des wendisch-hochwürdigen Blattes aber sehr bezeichnend für die windischen Priester der Religion der Liebe, die den Besuch einer deutschen Schule als hassenswert betrachten.

Die Regierung als Förderer des Slowenischen Alpenvereines. Vor wenigen Monaten wurde berichtet von der zugunsten der Panlawisten erfolgten Besteuerung des Staates zur Herstellung einer Rodelbahn in der Woche in der Höhe von 2000 K. In der Hauptversammlung des Slowenischen Alpenvereines, die am 17. d. M. im Laibacher „Marodni Dom“, jenen Gemäuern stattfand, wo wiederholt der serbische Kronprinz verherrlicht und das österreichische Militär verhöhnt wurde, berichtete der Obmann Doktor Tominec, daß das Ministerium für öffentliche Arbeiten dem Vereine einen Beitrag von 5000 K. zur Erbauung einer Unterkunftshütte auf dem Gipfel des Erna prst bewilligt habe. Der Deutsche und Österreichische Alpenverein und selbst der Österreichische Touristenklub, Vereine, die schon Millionen von Kronen für Wege und Schutzbauten in den österreichischen Alpen sowie zur Unterstützung der Alpenbewohner verausgabt haben, wissen von einem solchen liebevollen Entgegenkommen der Regierung, wie sie es dem Slowenischen Alpenverein, der alles Deutsche bekämpft und die Bevölkerung gegen die Deutschen aufhetzt, beweist, nichts zu berichten. Es dürfte sich empfehlen, daß die deutschen Abgeordneten Aufklärung von der Regierung über diese ins Auge springende Einseitigkeit verlangen.

Die Lehrerschaft gegen die Verstaatlichung der Schule. Der Deutschösterreichische Lehrerbund hat folgende Kundgebung einstimmig beschlossen: Wider die Verstaatlichung der Bürger- und Volksschule in Österreich werden mit Recht die schwerwiegendsten nationalen, freirechtlichen und politischen Bedenken erhoben. Die Verstaatlichung gewährleistet keine Aufschwung des deutschen Schulwesens, verbürgt auch keineswegs eine wesentliche materielle Besserstellung der Lehrerschaft, läßt hingegen eine starke bürokratische und politische Einschränkung der persönlichen, staatsbürgerlichen und erzieherischen Freiheit des Lehrers als sicher befürchten. Auch ist die Einführung der Staatsschule nicht ohne Abänderung des Reichsvolksschulgesetzes zu erlangen.

Darum hält der Deutschösterreichische Lehrerbund die auf Verstaatlichung der Bürgerschule und der Volksschule abzielende Agitation für äußerst gefährlich und unheilvoll und warnt die organisierte Lehrerschaft nachdrücklich vor Unterstützung derartiger gänzlich aussichtsloser, unseren Lohnkampf schwer schädigender Sonderbestrebungen. Hingegen erhebt der Deutschösterreichische Lehrerbund umso kräftiger seine Forderung nach ausgiebiger Staatshilfe für die Länder durch Übernahme der Hälfte des gesamten Aufwandes für Volks- und Bürgerschulen auf den Staatsschatz.

Vom Justizdienste. Der Justizminister hat u. a. verlegt den Landesgerichtsrat Dr. Hermann Schäftlein in Cilli nach Graz. Zum Bezirksrichter ernannt den Richter Richard Sedlaczek in Mured für das Landesgericht in Graz.

Wonder Bio. Wie immer brachte auch das Programm von Sonntag und Montag eine Reihe hübscher Vorstellungen, welche bei den zahlreichen Besuchern großen Beifall erzielten. Die Reise in Italien brachte interessante Ansichten, die dramatischen Darstellungen „Liebe und Stolz“, „Aus dem Leben eines Spielers“, „Ali Baba und die 40 Räuber“, dann das Automobil „Passpartout“ gefielen sehr gut. Die Künstlernummern „Dressierte Hunde“, „Japanische Akrobaten“ und „Der Zauberfackel“ waren nebst dem lustigen Mäxlein „Traum des Bildhauers“, „Ein Geschenk für meine Frau“, „Das Erbe des Dienstmädchens“ und „Das durchgegangene Pferd“ recht gelungen und erweckten besonders die vier letztgenannten große Heiterkeit. — Das heutige Programm bringt wieder lauter hübsche Nummern, so daß es kein Wunder ist, wenn das Wonder Bio die bisherige Anziehungskraft übt.

Dem Zechgenossen 110 Kronen aus der Tasche gezogen. Der 19jährige beschäftigungslose Kellner Adolf Saverich aus Marburg wurde gestern dem Kreisgerichte eingeliefert, weil er dem Kontoristen Gottfried Hahn eine Geldtasche mit 110 Kronen entwendet hatte. Die Genannten kamen am 2. d. in der Körntnerstraße zusammen, gingen in die Hauptbahnhofsrestauration, wo sie bis zum Morgen zechten. Ziemlich angeheitert begaben sich die beiden in das Gasthaus Grund, wo Hahn beim Tisch einschlief. Als er erwachte, war sein Zechgenosse Saverich, sowie der erwähnte Geldbetrag verschwunden. Im Besitze des Saverich, der vom Wachmann Raab angehalten wurde, wurde nur ein Geldbetrag von 52 Kronen vorgefunden. Den fehlenden Betrag von 58 Kronen hatte er in Gesellschaft einiger Artilleristen in mehreren Gasthäusern in Marburg und Pöbersch verjubelt.

Selbstmord wegen eines verlorenen Prozesses. Aus Friedau meldet man: Franz Zvanusa, Grundbesitzer und ehemals Gemeindevorsteher in Raag, ist im nahen Hardegger Walde von einem Bauernmädchen an einem Baume erhängt aufgefunden worden. In der Rocktasche des Toten fanden sich einige Schriften vor, die auf einen verlorenen Prozeß hindeuten; darunter war auch ein Papier, auf dem Zvanusa einige Anordnungen machte und sein Weib um Verzeihung bat, daß er sich selbst das Leben nehmen mußte, weil auf dieser Welt keine Gerechtigkeit mehr bestehe.

Selbstmord oder Verbrechen? Am 29. April früh wurde in St. Georgen, Gemeinde Kriftov, vom Fabrikarbeiter Martin Telusch am linken Sauerufer ein weiblicher Leichnam gefunden. Die Person war zirka 35 bis 40 Jahre alt, hatte schwarze Haare und eine blaue Jacke mit Spizen, weißes Hemd, einen gestreiften und einen weißen Unterrock. Die Leiche wies am Kopfe Verletzungen auf.

Marburger Schulvereins-Maimesse.

Es ruht ein Segen auf den Veranstaltungen der Marburger Ortsgruppen des Deutschen Schulvereins; jedes Fest, das diese zu bürgerlichen Zwecken geben, schließt mit einem bedeutenden materiellen und moralischen Erfolg ab. So auch die Maimesse, welche von vorgestern nachmittags 3 Uhr bis gestern viertel 3 Uhr früh währte. Das war ein gar großes Gewoge in sämtlichen Kasinoräumen, ein Auf und Ab, Hin- und Hinauf, und fast jedes der Verkaufszelte befand sich im permanenten Belagerungszustand und was nicht bei den Zelten zu Fuß und Frommen des Deutschen Schulvereins verkauft wurde, das boten lebenswürdige junge Damen in allen Räumen in unwiderstehlicher Weise zum Kauf an. Es herrschten überall die sonnigsten Lebensäußerungen; die Südbahnwerkskaffeeapelle unter Herrn Max Schönherr, sowie das bekannte Herrenquintett setzten das Promenieren der Besucher in

leichtbeschwingte Tanzschritte um oder ließen die lockenden Töne sonstwie einschmeichelnd durch die Säle klingen, jeden Besucher freudigst begrüßend. Sehr in Anspruch genommen war gleich das erste Zelt im „grünen Zimmer“, allwo „Brennheiß“ und kühler Maitrant feilgeboten wurden. Wenige Schritte davon, im Konzertsaal, sah man eine große Anzahl von Damen — es war ein rosenroter Anblick — geschäftig als Mundschentinnen im Weinzelte ihres stark beanspruchten Amtes warten; die Juchfischei nebenan wurde verhältnismäßig früh schon ausgefischt; dafür hatte aber daneben das Konfettizelt der Feuerwehr massenhafte Vorräte aufgestapelt, um stets erneuten Verlangen nach den beliebten Wurfgeschossen entgegen zu können; Herr Veyrer hatte sich als guter Stratege erwiesen. Im Hintergrunde des Saales versammelte sich von Zeit zu Zeit ein großes Publikum; dort war ein „Kasperltheater“ errichtet, gespielt von Herrn Emil Duma (Rhätogermania), während Herr Albert Baizer (Allemania) die „Bägen“ sammelte; es trug dies 48 K. ein — gewiß ein schöner Erfolg. Im ersten Stocke grüßte vom „jungtürkischen“ Kaffeehaus erst und würdevoll der silberne Halbmond aus dem Alpenvereinszimmer heraus, während unweit davon eine große, aus 1600 Schulvereinszündholzschachteln errichtete Säule, die die Germania trug, als Wahrzeichen eines schwungvollen Rauchutensilienhandels dastand. Großartig reich ausgestattet war der Glückshafen im Damenpalon. Im Speisesaal wurde wieder der Labungsbedürftigen in ausreißendstem Maße gedacht: ein Schaumweinzelt, ein Zelt mit süßen Gaben wie Backwerk, Eiskör, Gefrorenes etc. wurden dort fleißig besucht. Das Schau- und Brunkfild der Zelte war aber der Basar im Brunkfild; reihenweise lagen dort die Produkte künstlerischen Fleißes, der in den Dienst des Deutschen Schulvereins gestellt worden war, zum Verkaufe auf. Das Blumenzelt im gleichen Raume paßte stilvoll hinein. Überall gab's zu schauen und zu kaufen — insbesondere das letztere wurde jedem Besucher sehr leicht gemacht. In den Zelten gaben sich mit Fleiß und Liebe dem Vorteile des Schulvereins folgende Damen und Herren hin:

Würstel und Maiwein: Die Frauen Miki Tschibull und Auguste Resner, die Fräulein Melanie Benedikter, Lina Leindl, Ella Lischer und Erna Roschanz, die Herren Dr. Karl Tschibull und Ing. Oskar Scharnagel. — **Konfetti:** Die Frauen Marie Reichenberg und Auguste Veyrer, die Fräulein Auguste Veyrer und Miki Mayr, die Herren Johann Veyrer und Josef Reichenberg. — **Juchfischei:** Drei Fräulein: Joratti und Wilhelmine Steinbrenner. — **Delikatessen:** Herr und Frau Tschutscher. — **Wein:** Die Frauen Anna Göhring und Flora Albing, die Fräulein Luise und Gusti Göhring, Polbi und Gusti Fontana, Franz Schett, Amanda Rat, Angela Sobotta und Paula Dehm, die Herren Professor Nowotny, Jurist Primus und Jery Rat. — **Im ersten Stocke:** Tabak: Die Frauen Marie Lambrinos und Direktor Gruber, die Fräulein Helene Lambrinos, Elise Wolf, Grete Gruber, Grete Damian, Grete Koroschek, Rosa Seiler, Olga Sucher und Herr Doktor Jöhr. — **Kaffee:** Herr Dr. Lambrinos. — **Glückshafen:** Die Frauen Olga Weingerl, Anna Frank, Frieda Pfirmer und Edith Heschl, die Fräulein Franz und Miki Bichler, Frieda und Sabine Felber, Louise Frank, Hofbauer, Pfeiffer und Kopitsch. — **Blumen:** Die Frauen Wally Duandest und Minna Schimm, die Fräulein Erna Duandest, Hilba Schimm, Mary Veyrer, Rosa Gruber und Cici Codelli. — **Zuckerbäckerei:** Die Frauen Hanna Fell und Grete Kramer, die Fräulein Elise, Grete und Miki v. Prack, Miki Pirch, Johanna Weizenstein, Gusti Bültemeyer und Melitta Lischer. — **Basar:** Die Frauen Elise Kraus, Elise Neumann, Paula Zechmeister, Oberdirektor Reisel, Verta Wolckmar und Gusti Kostial, die Fräulein Emma Köhler, Ruperta Simonitsch, Volckmar, Erna Bergmann-Bakes, Margit und Theresie Krenn, Miki Sobotta, Wilma Krainz, Leopoldine Reisel und Grete Steinbrenner, der Herren Dr. Kraus, Dr. Hoffer und Bancelari. — **Schaumwein:** Die Frauen Helene und Abele Scherbaum und Mascha Nasto, die Fräulein Sophie Hausmaninger, Elsa Walenta und Frieda Scherbaum, die Herren Ferdinand und Gustav Scherbaum und Max König.

Senen Herren, denen die Ausschmückung der Zelte und der Räume überhaupt, sowie die ganze Durchführung des bürgerlichen Festes oblag, gebührt für ihre Leistungen die wärmste Anerkennung; Herr Direktor Philippel, der Obmann der Männer-

ortsgruppe, an den dieses Fest viele und schwere Ansprüche stellte, hat, wie man sah, in beiden Ortsgruppen einen Stab tüchtiger Mitarbeiter.

Es sei schließlich noch der Darbietungen des Männergesangsvereins, der Liedertafel und des Marburger Turnvereins (Sesselgruppen, zusammengestellt von Herrn Halster) und aller jener Faktoren gedacht, welche zu dem überaus schönen Gelingen der Maimesse, die von beiläufig 1000 Personen besucht gewesen sein dürfte, beigetragen haben. Hoffentlich erwächst dem Deutschen Schulvereine aus diesem Feste wieder ein schönes rundes Sümmchen.

Aus dem Gerichtssaale.

Im Brunnenschachte getötet. Der angeblich 44 Jahre alte, verheiratete Brunnenmeister in Wischberg, Johann Senekovic, hatte im Februar l. J. den Brunnendau beim Besitzer Matthias Geh in Ternowezberg übernommen. Bei diesem Baue gebrauchte er ein geknüpftes Seil. Als am 22. Februar l. J. Matthias Geh und Jakob Caf, welche beiden ihm beim Baue behilflich waren, im 10. Master tiefen Schachte arbeiteten, kletterte Senekovic am geknüpften Seil in den Schacht. Beiläufig in der Mitte desselben angelangt, löste sich der Knoten des geknüpften Seiles und Senekovic fiel in die Tiefe; dabei beschädigte er sich selbst und die beiden Arbeiter, u. zw. den Jakob Caf, welchem er auf den Kopf fiel, so, daß dieser einen Bruch des Schädelknochens erlitt und am nächsten Tage starb. Mit Rücksicht auf die schlechten Vorkehrungen hatte sich Senekovic, der sich slowenisch verantwortete, wegen Übertretung gegen die Sicherheit des Lebens nach § 335 St.-G. zu verantworten. Nach durchgeführtem Beweisverfahren wurde er zu 6 Wochen strengen Arrest verurteilt.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte, die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.

Mai:

Am 5. zu Pettau (Pferde-, Rindvieh- und Vorstenviehmarkt); Stadelhof (Vorstenviehmarkt) im Bez. Drauzenburg; Deutschach (Kleinviehmarkt) im Bez. Krnsfelds.

Verstorbene in Marburg.

- 23. April: Pregl Maria Remigia, Barmherzige Schwester, 34 Jahre, Triesterstraße.
- 24. April: Dachs Hermine, Kutscherkind, 1 Jahr, Augasse.
- 25. April: Babič Josef, l. l. Statthaltereikanzlistens-Kind, 7 Jahre, Kaiserstraße.
- 28. April: Winger Mathilde, l. l. Hauptmanns-Tochter, 14 Jahre, Domgasse.
- 29. April: Weinhauser Julie, Gastwirtskind, 4 Monate, Söfenplatz.
- 30. April: Birchan Ernst, l. l. Hauptmann, 36 J., Schillerstr. Gravit Anton, 23 Jahre, Pöberscherstraße.

Bei Brechdurchfällen und Sommerdiarrhöen der Kinder hat sich „Kufefe“ ohne Milchzusatz, in Wasser gekocht, als Nährmittel hervorragend bewährt. Die im „Kufefe“ enthaltenen Eiweißstoffe bieten den Organismen, welche die Durchfälle verursachen, einen schlechten Nährboden, wodurch die Krankheit behoben wird.



.. Zur Nachricht! ..

Erlaube mir hiermit bekannt zu geben, daß ich mein Geschäft nur noch bis **Ende Juni** führen werde und auch das Lokal bis dorthin geräumt sein muß; dadurch bin ich gezwungen, sämtliche Waren zu **Verlustpreisen** zu verkaufen, um das Lager vollständig zu räumen.

Hochachtungsvoll

1551

FanniHobacher

Damen-Konfektions- u. Modisten-Geschäft

Nur Herrengasse Nr. 1.



Beobachtungen an der Welterwarte der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg

von Montag, den 26. April bis einschließlich Sonntag, den 2. Mai 1909.

Tag	Luftdruck-Tagm. (0° reb. Baromet.)	Temperatur u. Celsius								Bewölkung, Tagesmittel	Niederschläge mm	Bemerkungen
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	Höchste		Niedrigste				
						in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden			
Montag	736.5	15.4	25.8	18.2	19.8	26.3	3.6	10.5	8.4	1	—	Sturm
Dienstag	736.0	13.7	25.4	19.8	19.6	25.7	30.1	10.5	6.5	0	—	
Mittwoch	737.1	16.3	16.6	10.0	14.3	18.0	20.1	10.0	8.2	10	4.6	Regen
Donnerst.	739.3	7.3	15.8	12.8	12.0	16.6	24.0	6.8	4.5	4	—	Gewitterregen
Freitag	733.7	5.2	17.1	5.0	9.1	17.7	19.1	3.0	—0.6	8	17.2	
Samstag	735.8	6.0	10.9	6.3	7.7	12.0	18.6	4.2	0.2	6	—	Regen
Sonntag	737.6	5.4	2.4	3.4	3.7	6.6	7.7	2.0	1.3	10	7.2	

Das Risiko bei Börsespekulationen!

Diese für die Aufklärung des Privatpublikums bestimmte Broschüre ist gegen Einsendung von 80 H. in Briefmarken zu beziehen vom Verlage des finanziellen Fachblattes

Fortuna u. öst.-ung. Kapitalist
Wien I., Wollzeile 22. (Gegründet im Jahre 1867.)

Nehmen Sie

täglich ein Vitforgläschen **Dr. Sommel's** Haematogen unmittelbar vor der Hauptmahlzeit. Ihr Appetit wird reger, Ihr Nervensystem erfrischt, die Mächtigkeitserschwindel und körperliches Wohlbefinden stellt sich rasch ein. Verlangen Sie jedoch ausdrücklich das echte „**Dr. Sommel's**“ Haematogen und weisen Sie Nachahmungen zurück!

Aufgebot!

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß 1. der ledige Theaterdirektor Julius Leischer, wohnhaft in Wien in Österreich, Mariahilferstraße 148, Sohn des Kaufmannes Jakob Leischer, verstorben zu Wien und dessen Ehefrau Josefine geb. Zuder, wohnhaft in Wien; 2. die ledige Schauspielerin Franziska Anna Louise Goebel, wohnhaft in Berlin, Große Hamburgerstraße 38, Tochter des Beamten Franz Goebel und dessen Ehefrau Emilie Ottilie geb. Brüning, wohnen beide in Berlin, die Ehe miteinander eingehen wollen. Etwaige Ehehindernisse sind dem unterzeichneten Standesbeamten innerhalb vierzehn Tagen mitzuteilen. Berlin, den 30. April 1909.
Der Standesbeamte des Bezirkes 9: Stolze.

Tüchtiger Forstmann und Schaffer
in allen landwirtschaftlichen Arbeiten vollkommen bewandert, mit langjähr. Zeugnissen, sucht Posten. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1570

Seltene Gelegenheit!
Ein gut eingeführtes Geschäft in Manufaktur, Kurzwaren, Konfektion etc. auf bestem Posten, wegen Zurückziehung sehr günstig zu übernehmen, event. mit oder ohne Lager. Anträge unter „Zukunft 150“ hauptpostlagernd Marburg. 1569

Schöner Weingarten
mit 1 1/2 Joch neue Anlagen, in der Nähe von Feistritz, Obstgarten und Wald billig zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1568

Ältere Wirtschafterin,
welche Kenntnisse der Gemischtwarenbranche besitzt, wird sofort gesucht. Anfrage in Wv. d. Bl.

Bäckerei
in sehr belebtem Orte ist billig zu verpachten. Anzufragen: Benedikt Bruntsho, St. Lorenzen ob Marburg. 1557

Gesucht

bis zum 1. Juni werden von zwei stabilen Herren 2 elegant möblierte wohnungsmäßig nebeneinanderliegende Zimmer mit Frühstück und gutem Mittagstisch. Stadtpark und Villenviertel bevorzugt. Anträge erb. u. t. „Stabil“ an die Wv. d. Bl. 1558

Eine **Staatsbeamten-Uniform**
für die 7. Rangklasse, ganz neu, ist billig zu verkaufen. Kärntnerstraße 64, 1. Stock. Anzufragen zwischen 10 Uhr vormittags und 6 Uhr nachmittags. 1554

Viele Tausend 1578
Stiefmütterchen
in Prachtorten, per Stück 4 Heller, bei Abnahme von 50 Stück billiger, sowie alle Arten Gemüsepflanzen zu mäßigen Preisen zu verkaufen bei **Burkhard,**
Anzengruberstraße, nächst Kärntnerstraße.

Firmpatin
für ein Mädchen wird gesucht. Gefl. Anfr. in Wv. d. Bl. 1504

Der unredliche Finder,
welcher vorige Woche im Kinematograph des Herrn Geni eine Brieftasche gefunden hat, möge wenigstens den für ihn wertlosen Wappenstein und die Jagdkarte dem Verlustträger einreichen. 1564

Eine junge kinderlose **Witwe** 1562
ausgelehrte Näherin, mit ganzer Einrichtung, wünscht sich mit einem älteren Herrn zu verheiraten. Witwer mit einem Kind nicht ausgeschlossen. Briefe erbeten unt. „Frühlingssorgen 999“ postlagd. Marbg.

Beehre mich meinen Kunden anzuzeigen, daß ich mein **Holz- und Kohlengeschäft**
in die Mühlgasse Nr. 22 verlegt habe und bitte auch künftighin um gefl. Abnahme. **Filipp Herziö.**

Konveniert jedem!

4 Paar Schuhe nur K 7.—
Durch Stöckung einiger Fabriken bin ich beauftragt, 50.000 Paar Schuhe loszuschlagen, liefere jedem 2 Paar Herren- u. 2 Paar Damenschuhschuhe neuester Fäson, elegant, genagelte Sohlen, Leder, schwarz oder braun, Größe nach Nr., tief unterm Erzeugungspreis, alle 4 Paar nur K 7 per Nachnahme. Umtausch gestattet, auch Geld retour. Bestellung genügt Karte. **G. Kapelus,**
Podgorze Gal. Nr. 892. 1565
1 Lederputzpaste gratis.

Stalien. Konversation
auch Beaufsichtigung von Kindern für einige Stunden täglich sucht gekesetztes Fräulein. Gefällige Anträge unter „Toscana 40“, hauptpostlagernd Marburg. 1574

Billig zu verkaufen
schöne Tische, Kredenz, großer Schlafesfel, Gläserkasten, eine Geschäftsbübel und Verschiedenes. Blumen-gasse Nr. 2. 1576

Nebenverdienst 1429
erhalten Herren und Damen jeden Standes d. Abschreib. Gute Handschrift u. erforderl. **Verlag „Germania“,** Lichtenrade bei Berlin.

„Schwabentod“
das idealste Mittel zur gänzlichen Ausrottung von Schwaben und Mäusen. Gefährlich geschützt. Zu haben bei 1499
Alexander Mydlil
Herrngasse 46.

Zu verkaufen
3 Auszüge - Auslagenkästen, sehr billig, sowie diverse Kinderkleider, Sommer-Überzieher, Schuhe für Knaben von 8—12 Jahren billig und gut erhalten. Zu besichtigen von 11 Uhr vorm. an. Bittlinghofgasse Nr. 32. 1507

Schönes Haferstroh
handgedreht, gebunden, mehrere Meterzentner abzugeben. Anzufragen in der Verwaltung d. Blattes. 1544

Wehrschakmarken
der deutschen Schule in St. Leonhard a 2 Heller, in 5 Farben zu haben in der Buchdruckerei Kralitz.

Für den Schnurrbart und das !! Wachstum der Kopfschare!!

An die heranwachsenden Jünglinge und Frauen.
Wenn Sie schon alle angepriesenen Mittel vergeblich probiert haben, so machen Sie noch einen einzigen Versuch mit der weltberühmten, vielfach in hygienischen Ausstellungen preisgekrönt 2791

Saar- u. Bartwuchspomade „Rapid“.
Sie werden es nicht bereuen. Dieselbe ist von unerreichter, fabelhafter Wirkung. Erfolg selbst in trostlosesten, verzweifeltsten Fällen garantiert! Rapid-Pomade ist vollkommen unschädlich, stärkt ungemein und reinigt das Kopfschare und fördert den Bartwuchs in üppiger, überraschender Weise. — Darum versuchen Sie, meine Herren und Damen, Sie werden mir lebenslanglich dankbar sein. Auch wunderwirkend bei chronischem allgemeinem **Saarausfall**, bei vollständigem **Saarschwund** nach schweren Krankheiten, Kahlkopfigkeit und schütterem spärlichen **Haarwuchs** bei **Kindern**. Bitte nach erheutem Erfolg um Dankschreiben. Tiegel à K 2.50 und K 4.— versendet per Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages

K. F. Hoppe, Medizinal-Drogist, Wien, XII,
Schönbrunnerstraße 282.

Hochprima Maiprimen.
Alexander Mydlil
Herrngasse 46.
Böttger's Ratten-Tod
zur vollständigen Ausrottung aller Ratten, giftfrei für Menschen und Haustiere, à 50 Pfg. und 1 Mk. zu haben nur in der Stadtpothete zum „A. I. Adler“
Fried. Prull, Marburg, Hauptplatz

Glöbin
besten Schuhputz
gibt Schuh u. Stiefel schönsten Glanz erhält das Leder weich u. ganz.
überall erhältlich

I. Wiener Damen-Frisier-Salon
Burggasse Nr. 5, 1. Stock
Kopfpflege auf wissenschaftlicher Basis.
Kopfwaschen 2 Kronen.
Trocknung mittelst neuestem elektrischen Trockenapparat.

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfiehlt sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**

Christof Futter's Nachfolger

MICHAEL NONNER, Zimmer-, Dekorationsmaler und Anstreicher
Kaiserstrasse 2 M A R B U R G Kaiserstrasse 2

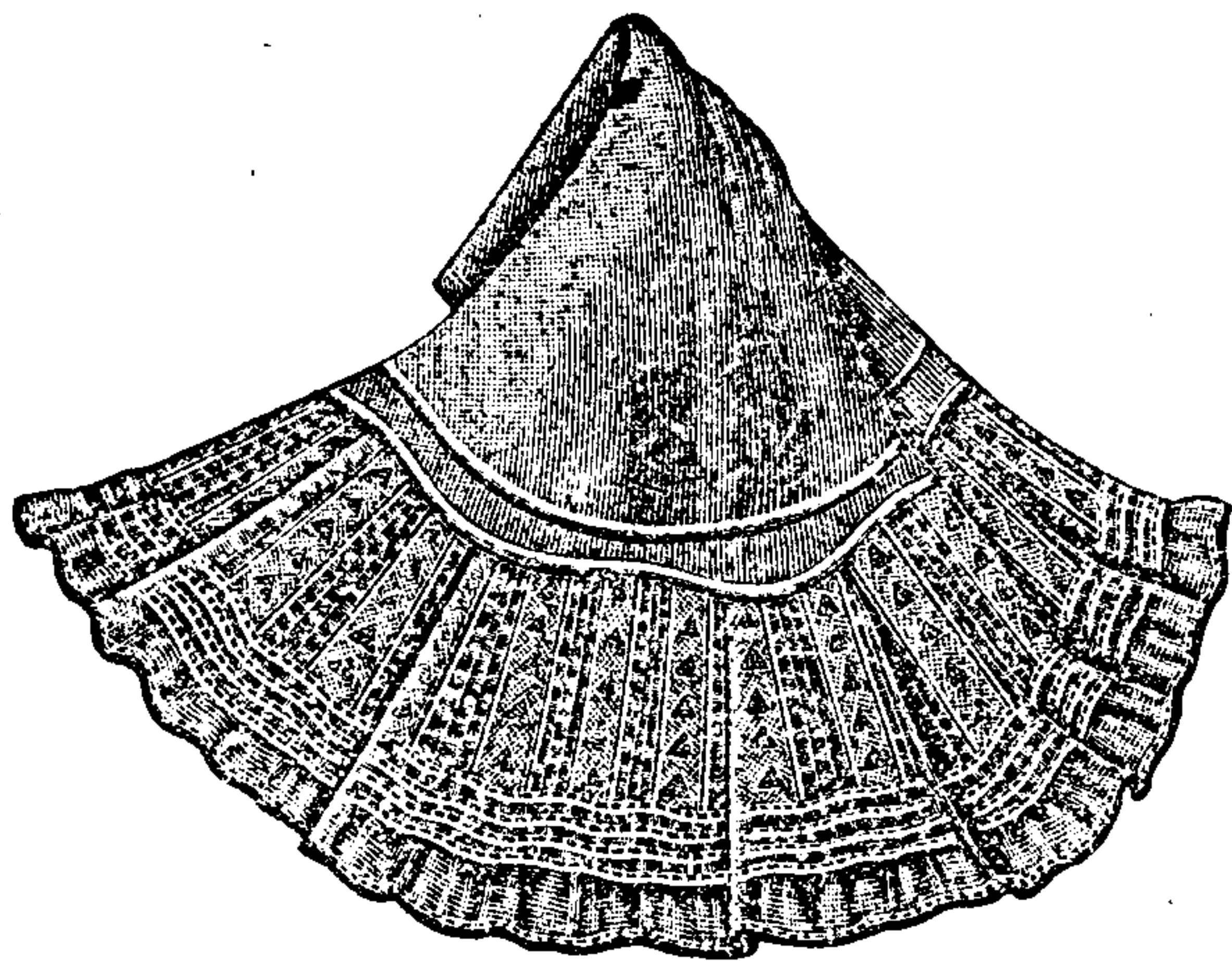
Empfehle mich zur Anfertigung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten.

NEU!

RELIEFMALEREI!

NEU!

Steinharte Masse, vollkommener Ersatz für Antragstück.



Clot-Unterrock

aus bestem schwarzen Glanz-
Clot mit hohen angesetzten
Volants und mit reichen
Seiden-Einsätzen geputzt.

Feinste Ausführung.

Preis per Stück 7 Kronen.

Gustav Pirchan.

Unentbehrlich für jedermann ist:

18,593 Seiten
150,000 Artikel
16,800 Bilder

Meyers

1525 Tafeln
160 Textbeilagen
340 Karten

Grosses Konversations-

Lexikon

Sechste, gänzlich
neubearbeitete und
vermehrte Auflage

20 Bände, schön in
Halbleder gebun-
den zu je 10 Mark

Prospekte kostenfrei — Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien

Bestellungen auf Meyers' Großes Konversations-Lexikon nehmen jederzeit zu bequemen Bezugsbedingungen die Marburger Buchhandlungen entgegen.

Neu! Kokoschineggallee. Neu!

Zum erstenmale hier!
Grosse Oberammergauer
Passions-Ausstellung
von der Geburt Jesu bis zur
Auferstehung ist von Sams-
tag Mittag an täglich geöffnet

Um zahlreichen Besuch ladet er-
gebenst ein Der Besitzer.



Wollen Sie
Kleider, Pelzwerk etc
gegen
Kotten
sicher schützen? dann
gehen Sie zur
DROGERIE:
Adler-Drogerie Karl Wolf
Marburg, Herrengasse

Zwangsversteigerung,

am 16. Juni 1909 vormittags 10 Uhr von Einz. 106 u. 130
Stück, Bez. Leibniz, Mineralwasserquelle mit Brunnenhaus
und landwirtschaftlichen Grundstücken, Schätzwert 7662 R., ge-
ringstes Gebot 5108 R. Auskünfte Bezirksgericht Leibniz.
R. f. Bezirksgericht Leibniz Abt. III, am 16. April 1909.

Achtung!!!

Der preisgekrönte Baitzer-Wein

(Baitzer-Tropfen) ist im Gasthause „Zur Südbahn“
Tegethoffstraße 38 im Ausschank. 1586

Marburger Marktbericht

vom 1. Mai 1909

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
Fleischwaren.				Wacholderbeeren	Kilo		80
Rindfleisch . . .	Kilo	1	44	Kren	"	1	—
Kalbsteck . . .	"	1	66	Suppengrün . .	"		52
Schafffleisch . .	"	1	10	Kraut, saures . .	"		56
Schweinefleisch .	"	1	80	Rüben, saure . .	"		40
" geräuchert . .	"	2	—	Kraut 100	Köpfe		—
frisch	"	1	50	Getreide.			
Schinken frisch .	"	1	60	Weizen	Zutr.	24	50
Schulter	"	1	40	Korn	"	19	—
Viktualien.				Gerste	"	19	—
Kaiserauszugmehl	Kilo		—	Hafer	"	19	50
Mundmehl . . .	"	46	—	Rufurk	"	18	50
Semmelmehl . .	"	42	—	Pirke	"	19	—
Weißpohlmehl . .	"	38	—	Haiben	"	18	—
Türkenmehl . . .	"	28	—	Bohnen	"	23	50
Haibidemehl . .	"	50	—	Geflügel.			
Haibidem	Liter	36	—	Indian	Stück		—
Sirisebrein . . .	"	28	—	Gans	"	—	—
Gerstbrein . . .	"	28	—	Eute	Paar	2	60
Weizengries . . .	Kilo	48	—	Brathühner . . .	"	2	40
Türlengries . . .	"	25	—	Brathühner . . .	"	4	50
Gerste, gerollte .	"	50	—	Kapaune	Stück		—
Reis	"	50	—	Obst.			
Erbfien	"	52	—	Äpfel	Kilo		25
Linfen	"	76	—	Birnen	"		60
Bohnen	"	26	—	Rübe	"		—
Erdäpfel	"	11	—	Diverse.			
Zwiebel	"	36	—	Holz hart geschw.	Meter	7	—
Knoblauch . . .	"	1	—	" " ungeschw.	"	8	80
Eier	Stück	06	—	" weich geschw.	"	6	50
Käse (Topfen) . .	Kilo	40	—	" ungeschw.	"	7	50
Butter	"	40	—	Holzfohle hart .	Stück	1	50
Milch, frische . .	Liter	24	—	" weich	"	1	40
abgerahmt . . .	"	14	—	Steinkohle . . .	Zutr.	2	80
Rahm, süß . . .	"	80	—	Seife	Kilo		72
sauer	"	96	—	Kerzen Unschlitt	"	1	12
Salz	Kilo	24	—	" Stearin . . .	"	1	80
Rindschmalz . .	"	2	60	" Styria	"		—
Schweinschmalz .	"	1	68	Heu	Zutr.	12	—
Speck, gehackt .	"	1	64	Stroh Lager . .	"		—
frisch	"	1	60	" Futter	"	8	—
geräuchert . . .	"	1	80	" Streu	"	7	—
Kernfette	"	1	70	Bier	Liter		44
Zwetschen	"	80	—	Wein	"		30
Zucker	"	80	—	Braunwein . . .	"		72
Rümmel	"	1	30				
Pfeffer	"	1	60				

Geld-Darlehen

in jeder Höhe für jedermann zu 4
bis 6%, gegen Schuldschein mit ob.
ohne Bürgen, tilgbar in monatli-
chen Raten von 1 bis 10 Jahre.
Darlehen auf Realit. zu 3 1/2 %
auf 30—60 Jahre, höchste Beleh-
nung. Größere Finanzierungen.
Rasche und diskrete Abwicklung be-
sorgt

Administration d. Börsencourier
Budapest, VIII, Josefing 33.
Nachporto erwünscht. 1293

Gut erhaltener 1522

Stutzflügel

und Wajschkasten zu verkaufen. Ge-
richtshofgasse 26, Tür 1, part rechts.

Mineralwässer

frischer
Füllung
empfiehlt

Alois Quandest, Herrengasse 4.

Ein Gewölbe

zu vermieten, ab 1. Juni zu
beziehen. Anfrage bei Christof
Futter, Ferdinandstraße 3.

Mädchen für Alles

welches kochen kann, wird zu zwei
Personen sofort aufgenommen, gehen
über die Sommermonate aufs Land.
20 R. Lohn. Wo, sagt W. d. Bl.

2 Felder

für ständige Ankündigungen
sind auf den Plakatsäulen noch
frei. Praktischste und billigste
Reklame für Spezialartikel,
Versicherungsanstalten u. s. w.
Näheres in der Buchdruckerei
L. Kralik, Postgasse.

Steckenpferd
Lilienmilch-
Seife
Das Original
aller im Handel befindlichen medizinischen Lilienmilchseifen.
Erzeugt zarte, weiße Haut und reinen, von Sommersprossen freien, Teint.
Millionen Stück jährlicher Consum! Tägliche Anerkennungsschreiben!
2 Stagspreise und 10 Goldene u. Silberne Medaillen!
Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: Steckenpferd!
Vorräte in 1000 Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. allen einschlägigen Geschäften.
Alleinige Fabrikanten: Bergmann & Tetschen a.E. (Dresden u. Zürich)

Die k. k. priv.

Österreich. Versicherungs-Gesellschaft „Donau“ in Wien

leistet allen B. T. Herren Landwirten gegen mäßige Prämien und unter günstigsten Bedingungen

Versicherung gegen Hagelschäden

sowohl für Feld- und Wiesenfrüchte als für Weingärten.

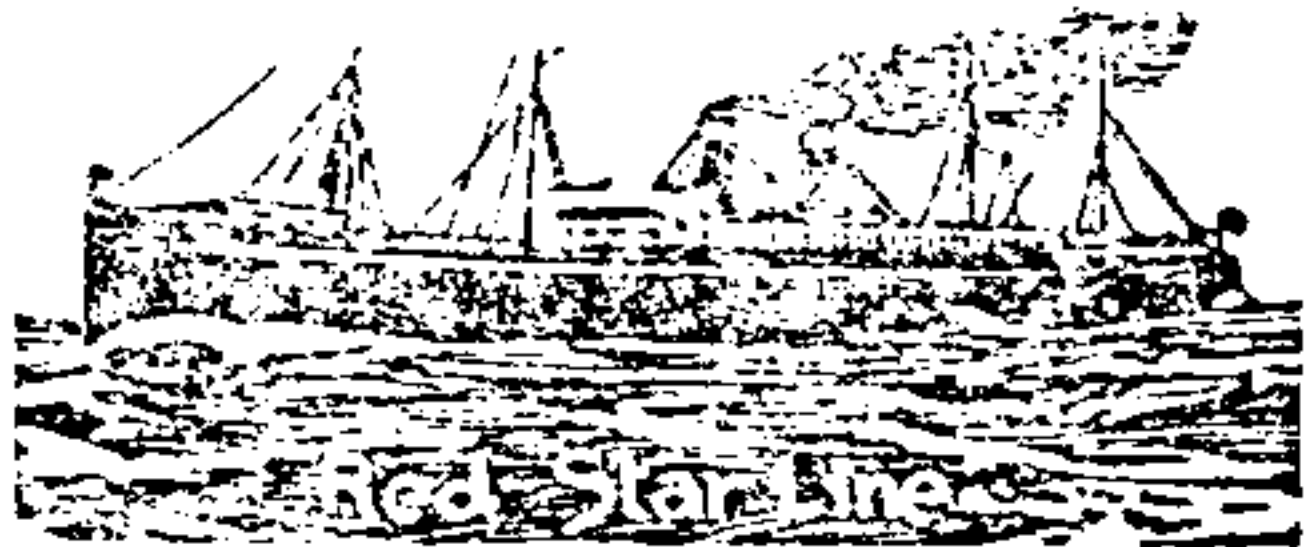
Bezügliche Anträge können durch alle Orts- und Reiseagenten der Gesellschaft sowie direkt bei deren General-Agentenschaft in Graz, Hofgasse 8, gestellt werden, die auch vertrauenswürdige und leistungsfähige Personen als

Hagelversicherungs-Geschäftsvermittler engagiert. 1344

Cafégarten-Eröffnung.

Erlaube mir, den sehr geehrten B. T. Gästen und Freunden die höfliche Mitteilung zu machen, daß ich mit 1. Mai meinen schönen schattigen und windfreien Cafégarten (einziger Kaffeegarten Marburgs, im Zentrum der Stadt), eröffne, in welchem vom gleichen Tage an zu jeder Tages- und Nachtzeit Gefrorenes und Eiscaffee, sowie alle Sorten von Erfrischungen, warmen Getränken und feinsten Likören verabreicht werden. Den Herren Radfahrer-Sportkollegen sei mitgeteilt, daß im Garten eine eigene Rampe aufgestellt und sonst auch genügend Platz für Aufbewahrung der Fahrräder unter Aufsicht vorhanden ist. 1506

Um recht oft zahlreichen Besuch des Gartens bittet höflich
F. Azzola, Café Viktringhof
Marburg.

 **Fahrkarten**
und Frachtscheine
nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der

„Red Star Linie“

von

Antwerpen direkt nach New York und Boston.

Konz. von der hohen k. k. Österr. Regierung.

Auskunft erteilt bereitwilligst

„Red Star Linie“ in Wien, IV.
Wiedner Gürtel 20

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck oder Franz Dolene, Bahnhofgasse 41, Laibach.

Edelweiß-Loden

Modeware für Anzüge u. Beinkleider, Wetterkleider aller Art, insbesondere

Steiermarks Spezialität: Patent-Wetterkragen empfiehlt

Richard Rollett, k. k. Hoftuchhändler

Graz, Murgasse 14/a, Kaiser Franz Josefskai 2/a.

Muster und Preisblatt auf Verlangen.

Josef Martinz, Marburg a. D.

Moderne Kinderwagen

Moderne Sportwagen.

Übersiedlungs-Anzeige.

Mache hiermit meinen sehr geehrten Kunden die ergebenste Mitteilung, daß ich mein seit 38 Jahren im Hause Viktringhofgasse Nr. 28 betriebenes Herrenkleidermacher-Geschäft ab 4. Mai in das Haus

Hauptplatz Nr. 4, 1. Stock, links

neben der Mohren-Apotheke verlegen muß.

Gleichzeitig danke ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen und bitte meine sehr geehrten Kunden, mir dasselbe auf mein jetziges Geschäft übertragen zu wollen und zeichne hochachtungsvoll ergebenster

Franz Murschek, Herrenkleidermacher.

Alleinverkauf für Marburg und Umgebung

der vorzüglichen Erzeugnisse der



k. k.



priv.



Münchengrätzer Schuhfabrik

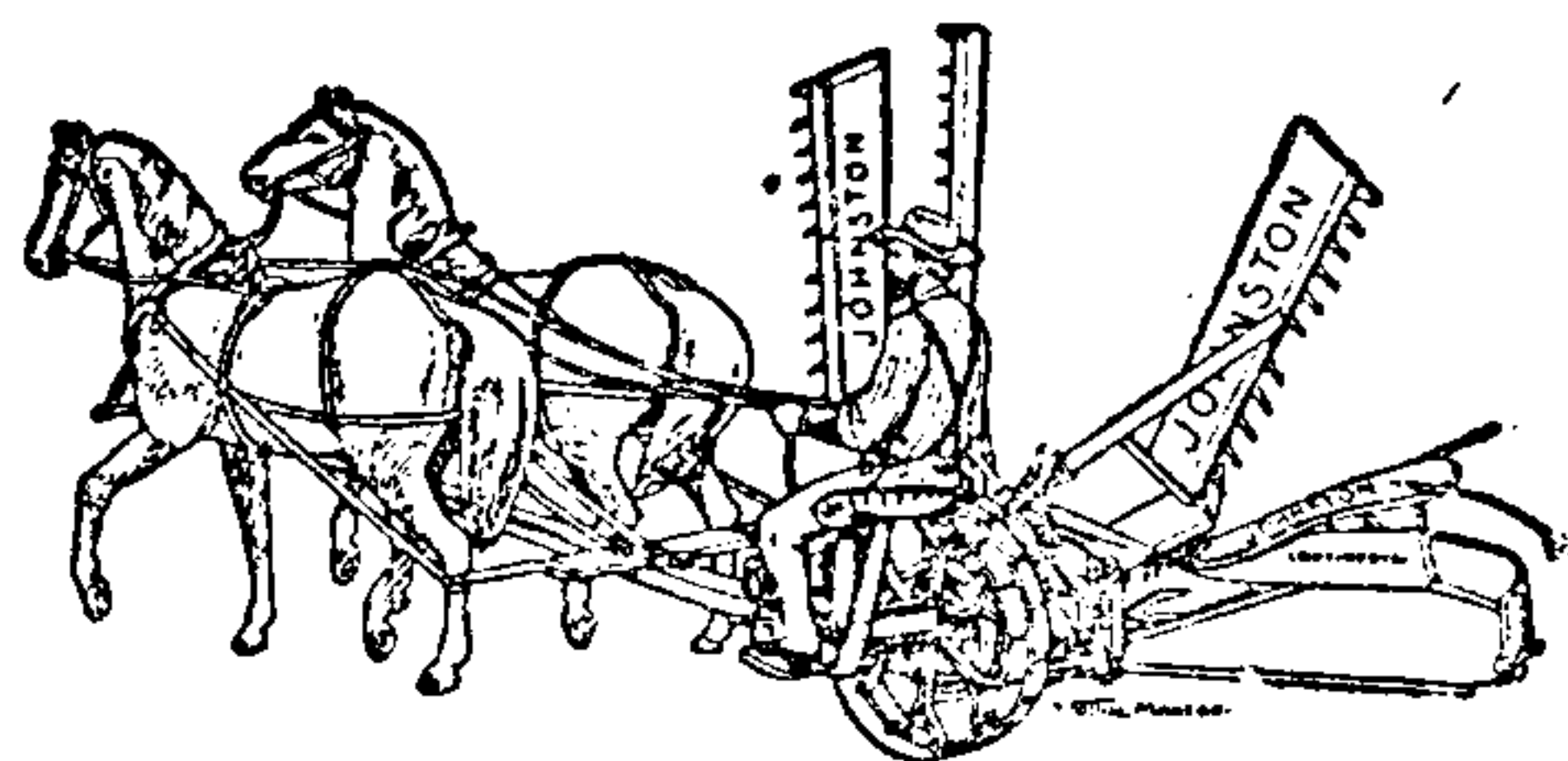
Anerkannt bestes Fabrikat.

Unübertroffen in Qualität und Ausführung.

Gustav Pirchan.

Original „Johnston“ amerikanische

Erntemaschinen



Gras-, Getreide- und Binder-Mähmaschinen, Heuwender, Heurechen, Futterbereitmungsmaschinen, Obstpressen, Göpel, Weinpressen, Traubenmühlen, Traubenreber :: :: und alle andern landwirtschaftlichen Maschinen fabrizieren und liefern in bewährter erstklassiger Konstruktion die Spezialfabriken

Franz Melichar, Rudolf Bächer, Wien III/2, Löwengasse Nr. 37.

Ausführliche Kataloge gratis und franko. Solide Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Süßes Heu

zirka 50 Meterzentner sowie Prima Obststroh verkauft Freiherr Rins von Zwickel'sche Gutsverwaltung Burg Meierhof. 1468

Möbel

ganz neu, noch ungebraucht, für eine Ausstattung besonders geeignet, preiswürdig zu verkaufen. Adresse in der Werr. d. B. 1454

Tüchtiges

Ladenmädchen

wird aufzunehmen gesucht. Dieses muß in gleicher Eigenschaft schon beschäftigt und verlässliche Rechnerin sein. Anträge an die Mehlschmehandlung **Carl Scherbaum**, Marburg, Burgplatz. 1526

Verlässlicher

Parkwächter

wird gesucht. Anfrage Weinbaugasse 116. 1518

Separierte Wohnung

mit zwei Zimmer, Küche und Gartenanteil ist zu vermieten. Frauengasse 9. 1533

Tüchtige Modistin

für sofort gesucht. „Zur Wienerin“, obere Herrngasse 40. 1552

Die mit Allerhöchster Genehmigung Seiner Majestät des Kaisers gestattete

Kaiser-Jubiläums-Wohltätigkeits-Lotterie

des Reichsvereines der k. k. Post- und Telegraphen-Bediensteten Österreichs

ist mit überaus zahlreichen Treffern ausgestattet. Die Gesamtzahl der Treffer beträgt

nicht weniger als 11.189 Treffer im Gesamtwerte von 53.888 Kronen, darunter befinden sich 11 Haupttreffer, wobei der erste Haupttreffer im Werte von

Kronen 20.000 Kronen

auf Wunsch des Gewinners gegen Abzug der üblichen staatlichen Steuer und einem weiteren Abzug von nur 5% auch in bar abgelöst wird.

Diese reichausgestattete Effektenlotterie hat ihre Ziehung am 18. August 1909. Lose sind beim Hofbankhaus **A. Gerngrosch, Wien**, sowie bei allen Briefträgern der Monarchie zu erhalten und direkt zu beziehen vom

Lo teriebureau Wien XIX., Billrothstrasse 47.

Preis eines Loses nur 1— K.

Einladung

zu dem am Sonntag den 9. Mai 1909 beim Gasthause
zur Waldheimat bei Straß
stattfindenden

Wald-Konzert

ausgeführt von der Straßer Veteranenkapelle.

Anfang 3 Uhr.

Eintritt frei.

Ich mache das P. T. Publikum auf meinen großen herrlichen
Waldpark ergebenst aufmerksam und lade zu recht regem Besuche herzlich
ein. Für Aufbewahrung von Fahrrädern wird gesorgt. Für gute Speisen
und Getränke sowie reelle Bedienung ist immer beste Vorsorge getroffen.

Hochachtungsvoll

Julius Sobotta.

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert am 16. Mai 1909 statt.



Motto: Aus gutem Holz nur schöne Sachen
Laß ich in meine Werkstatt machen.

Saisongemäß empfehle ich den Herren
Gastwirten und Regelmäßigen mein
reichhaltiges Lager von Regal und echten
Santusfingern, sowie die besten Wein-
puppen, Fleisch- und Transfierieller,
Rudelbretter, Nudelwälder, Mulden in
allen Größen für Fleischhauer, Restaura-
teure sowie für Wirtschaften zum Brot-
backen, Kleiderbänder, Kleiderrechen, Hand-
tücherhalter, Fensterhaken, Geld- und Brotschüsseln, Tisch- und Kasten-
fische, sowie alle in mein Fach einschlagende Arbeiten werden auf Be-
stellung solid und schnellstens ausgeführt.

Hochachtungsvoll

August Blaschitz, Drechslermeister, Draugasse.

Kein Einstreuen mehr. Kein Naphtalin mehr. Kein Geruch mehr.
Der einzig sichere Schutz gegen **Motten** und deren **Brut** ist

„Tarmalit“

welches geradezu **verblüffend wirkt** und alle bisherigen Mittel
durch folgende Vorzüge übertrifft:

„**TARMALIT**“ ist eine imprägnierte Tablette, welche jederzeit
gebrauchsfähig ist. Durch einfaches Einlegen in Kästen, Koffer etc.
werden die darin befindlichen Kleider, Pelze, Teppiche, Wäsche etc.
gegen Mottenfraß absolut geschützt, vollständig desinfiziert und
etwaiger Schweiß- oder Tabakgeruch von Kleidungsstücken gänz-
lich behoben, dabei sind dieselben stets ungelüftet benutzbar, da
die Tarmalitgase keinen Geruch zurücklassen.

„**TARMALIT**“ ist vollständig giftfrei, macht keine Flecken und
enthebt von dem lästigen Einstreuen.

„**TARMALIT**“ erspart das Abnehmen von Vorhängen, Teppichen
etc. und Aufbewahren in teuren Anstalten. Vier Tabletten genügen,
um ein Wohnzimmer mit allen bestehenden Einrichtungsgegen-
ständen, ohne dieselben vom Platze zu nehmen, absolut vor
Mottenfraß zu schützen. Die Wohnung bleibt daher jederzeit
gebrauchsfähig.

„**TARMALIT**“ bewahrt die Tuch- und Lederteile der Klaviere
vor Motten.

Ein Stück Tarmalit-Tablette genügt für einen Kasten, Kiste,
Koffer und kostet 60 Heller.
Erhältlich bei:

Max Wolfram, Drogerie, Herrengasse.

Echte Brünner Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1909

Ein Kupon	1 Kupon 7 Kronen
Mtr. 3.10 lang,	1 Kupon 10 Kronen
kompletten	1 Kupon 12 Kronen
Herren-Anzug	1 Kupon 15 Kronen
(Hose, Hose u. Gilet)	1 Kupon 17 Kronen
gebend, kostet nur	1 Kupon 18 Kronen
	1 Kupon 20 Kronen

Ein Kupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20.-, sowie Ueberzieh-
stoffe, Touristenkleider, Seitenkammgarne etc. versendet zu Fabrik-
preisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabrik-Niederlage

Siegel-Imhof in Brunn.

Muster gratis und franko.

Die Vorteile der Privatlundschaft, Stoffe direkt bei der
Firma Siegel-Imhof am Fabriksort zu bestellen,
sind bedeutend. Fixe billigste Preise. Grosse Aus-
wahl. Mustergetreue, aufmerksame Ausführung, auch
kleiner Aufträge, in ganz frischer Ware.

Bruch-Eier

4 Stück 20 Heller.

M. Gimmeler

Exporteur, Blumengasse.

An Sonn- und Feiertagen ist
mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Birka 3000 Liter sehr guter

Obstmot

sofort preiswürdig zu verkaufen bei
Josef Steffisch, Böhmisch. 1438

Zu vermieten

in der Bismarckstraße Nr. 3,
im 3. Stock, eine schöne 3zimmerige
Wohnung samt Zugehör. Einzich
termin 1. April. Anzufragen bei
Stadtbaumeister Franz Derwuschel,
Reiserstraße.

Geld, rasch zu 4-5%

Darlehen für Personen aller
Stände (auch für Damen), von
400 K an, mit und ohne Bürgen
in beliebigen Raten-Rückzahlungen.
Hypothekar-Darlehen zu 3 1/2 %
effektiviert direkt Der allg. Geld-
markt, Budapest VIII. 1443

Tüchtige Verkäuferin,

beider Landessprachen mächtig,
sucht Stelle, geht auch nach
außwärts. Anfrage in der
Bew. d. Bl. 1503

Kleines 1513

Gasthaus

für Pensionisten oder Professionisten
sehr geeignet, ist zu verkaufen.
Nähere Auskünfte erteilt Ww. d. B.

Hübsch möbliertes 1460

Zimmer

sofort zu vermieten. Schiller-
straße 16, 2. Stock rechts.

Lehrmädchen

werden aufgenommen b. Rosalia
Koren, Weißnäherei, Pfarr-
hofgasse 1. 1476

Stets frische

Bruteier

von reinrassigen amerikanischen
schwarzen rosenkammigen
Minorfahühnern hat abzugeben

Ferdinand Kaufmann
Spezereihandlung in Marburg
Dranbrücke. 1497

Einkauf

von altem Eisen, Kupfer, Zink,
Messing, Zinn, Blei u. f. w.
H. Niegler, Flößergasse 6,
Marburg. 4113

Alteinstehende ältere

Witwe

sucht als Genbarmerie-Röchin Posten.
Gefl. Anträge an Ww. d. B. 1521

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in
jeder Preislage, konkurrenzlos in
Ausführung und Billigkeit, bei

H. Kleinschuster, Marburg
Herrengasse 12. 3887

ALLES was WÖCHNERINNEN bedürfen.
kaufen Sie vorteilhaft bei:
Adler-Drogerie Karl Wolf
Marburg, Herrengasse

Alpenweide

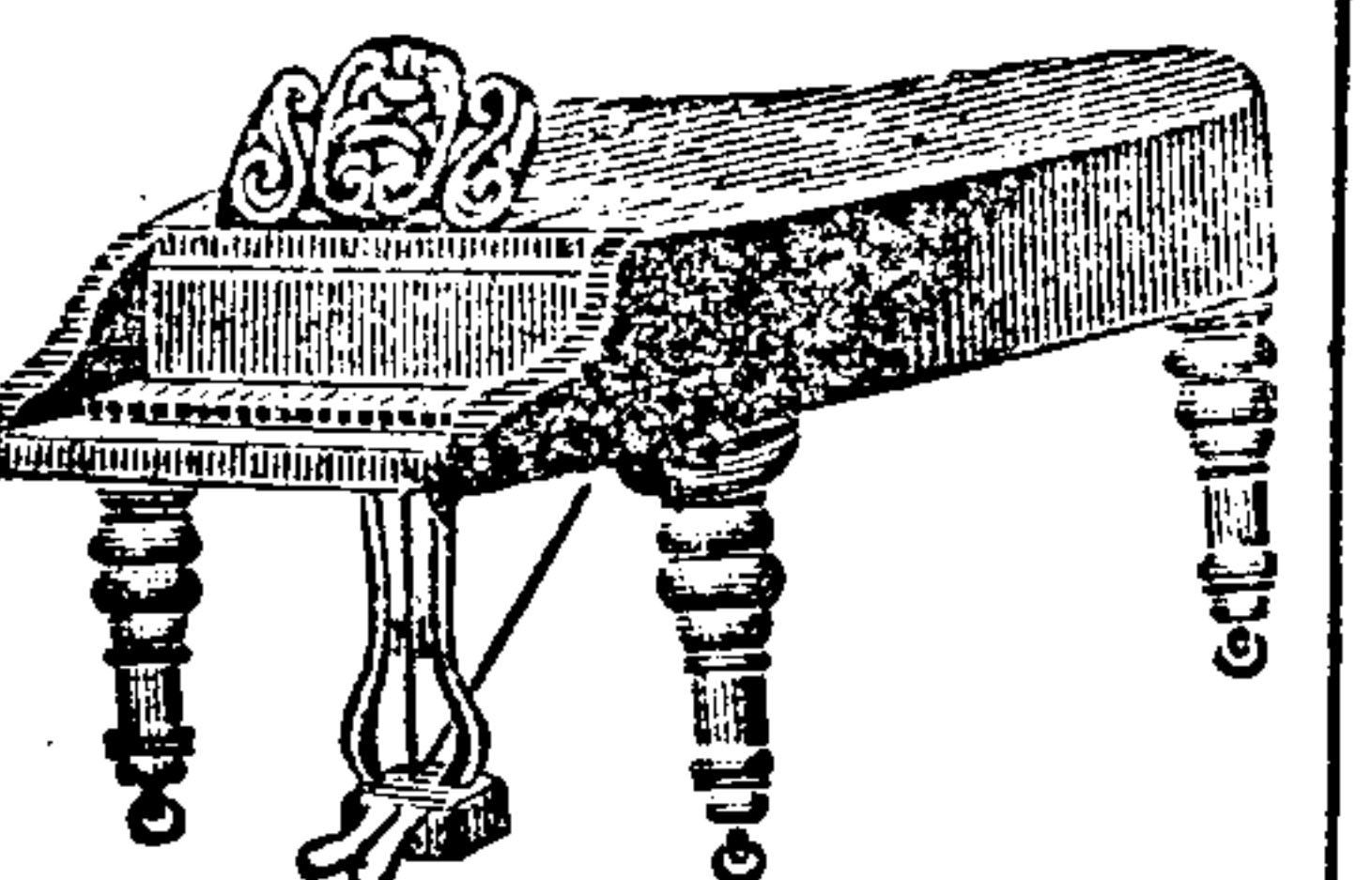
Die Gutsverwaltung Roth-
wein bei Marburg nimmt
Jungvieh (Kälbinnen u. Ochsen)
auf die Alpenweide am Bachern
auf. Auftrieb Ende Mai, Ab-
trieb erste Hälfte September.
Weidezins inklusive Feuerasse-
kuranz und Haltergeld 25 Kr.
per Stück. 1473

Hochprima :::::**:::: Veredlungen**

wegen großen Vorrat und vor-
gerückter Saison hat zu 16 Kr.
per 100 Stück noch abzugeben
Emmanuel Mayr, Rebschul-
besitzer, Marburg. 1490

Clavier- und Harmonium-**Niederlage u. Leihanstalt**

von
Isabella Heynigg
Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.

Große Auswahl in neuen Pianinos
und Klavieren in Schwarz, nuß matt
und nuß poliert, von den Firmen
Roh & Korielt, Böhl & Heilmann,
Reinhold, Pawel und Petrof zu
Original-Fabrikpreisen. 29

Anstreicher-

Gehilfen 1472

werden aufgenommen bei Joh.
Nowak in Welben a. Wörthersee.

Lehrjunge

aus gutem Hause, mit entsprechender
Schulbildung, der Lust und Liebe
zum Geschäft hat, wird aufge-
nommen bei Karl Gollisch, Teget-
hoffstraße 33. 1290

Freundliche 1321

WOHNUNG

mit 2 große Zimmer und Zu-
gehör zu vermieten. Zins mo-
natlich 32 K. Draugasse 15.
Anfrage beim Hausmeister.

Lehrjunge

wird sofort aufgenommen.
Konditorei Burggasse 5. 1440

Tiroler

Blutwein

in Flaschen zu 72 Heller, garantiert
echt, empfiehlt Leopold Paluc,
Tegethoffstraße 81. 1527

Prima Heu und Grummet

zu haben bei P. Kammerer,
Wittringhofgasse 11. 1400

Schweizerhaus

mit 3 Zimmer, 2 Küchen, Keller,
Waschküche, Brunnen, alles neu ge-
baut, eine viertel Stunde von der
Stadt, ist unter leichten Zahlungs-
bedingungen zu verkaufen. Brief
unter „F. D.“, Hauptpost, Marburg.

Kaffeeschant

nächst dem Hauptbahnhofe,
Mellingerstraße 22 ist ab 1. Juni
zu verpachten. Anfr. dortselbst.

Ruhige kinderlose Partei sucht in
der inneren Stadt eine 1477

Schöne Wohnung

mit 2 kleinen Zimmern und Küche
samt Zugehör od. 1 großes Zimmer.
Adresse abzugeben in der Ww. d. B.

Haus

in der Nähe der Stadt zu verkaufen.
9 Wohnungen, 2 schöne Gärten,
Großer Ader, Pferdehast, Kuhstall,
Schweinestallungen. Preis 14.000 K.
Anfr. Ww. d. B. 1488

Das gesündeste Getränk
für Kinder u. Kranke
Kakao
Sie kaufen diesen garantiert
rein u. preiswert bei:
Adler Drog. Karl Wolf,
Marburg, Herrengasse.

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung**C. Pickel, Marburg**

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfiehlt sein reichsortiertes Lager von **Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallique-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen**, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: **Steinzeugröhren, Metallacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln.** — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie **Kanallösungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc.**

Kundmachung.

Vom Stadtrate Marburg wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß der Kommunalarzt Herr Josef Urbaczek die diesjährige Hauptimpfung und zwar mit Original-Ruhpockenlymphe am Sonntag den 9. Mai 1909 beginnen und dieselbe am 16., 23. und 30. Mai 1909 im Knabenschulgebäude am Domplatz jedesmal um 2 Uhr nachmittags fortsetzen wird.

Stadtrat Marburg, am 29. April 1909. 1555

Der Bürgermeister: Dr. Schmiderer.

Kundmachung.

Auf Grund des § 73 der Gemeindeordnung für die Stadt Marburg vom 23. Dezember 1871 L. G. Bl. Nr. 2, 1872 und des § 3 des Gesetzes vom 10. Oktober 1905 L. G. Bl. Nr. 105 hat der steierm. Landesauschuß im Einvernehmen mit der k. k. steierm. Statthalterei der Stadtgemeinde Marburg die Bewilligung zur Einhebung einer 45prozentigen Gemeindeumlage auf die allgemeine Erwerbssteuer in allen Fällen, in welchen die staatliche Jahresvorschrift 200 K. oder mehr beträgt und einer 50prozentigen Gemeindeumlage auf die staatliche Erwerbssteuer, welche den zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten Unternehmungen vorgeschrieben wird, neben einer vierzigprozentigen Gemeindeumlage auf alle übrigen staatlichen direkten Steuern, mit Ausnahme der Personaleinkommensteuer, der ideellen Hauszinssteuer und der nach § 7 des Gesetzes vom 9. Februar 1882 L. G. Bl. Nr. 17 zu entrichtenden 5prozentigen Steuer für das Jahr 1909 erteilt.

Dies wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht. Stadtrat Marburg, am 28. April 1909. 1556

Der Bürgermeister: Dr. Schmiderer.

Tüchtige Blusen- und Taillen-Mäherinnen

werden dauernd beschäftigt; auch wird ein **Lehrmädchen** aufgenommen bei Frau **Roschell**, Schulgasse 3. 1563

Lehrmädchen

wird sofort aufgenommen. Modistengeschäft „Zur Wienerin“ in der Oberen Herrengasse 40. 1286

Lehrjunge | Geübte Mäherinnen

findet Aufnahme bei Adolf Wessiat, Manufaktur-, Wäsche- und Kleidergeschäft Marburg, Draugasse 4. finden in und außer Haus dauernde Beschäftigung. Marie Wessiat, Domgasse. 1567

Hausmeister

wird gesucht. Hauptplatz 16. 1575

Mehrere Oleander

billig zu verkaufen. Schmiderergasse 6. 1573

Solides Mädchen

für Alles wird aufgenommen. Schillerstraße 20. 1577

Ein Bett

hartes Holz, Einsatz und Matratze um 30 K. zu verkaufen. Domgasse 5, Kaffeebant. 1579

Möbl. Zimmer

event. auch unmöbliert, mit separat. Eingang zu vermieten. Anzufragen Schillerstraße 26, part. rechts. 1446

Gesucht

Köchin für Alles. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1529

Danksagung.

Frau **Karoline Pirchan**, Kaufmannswitwe, erlaubt sich im eigenen, als auch im Namen ihrer Kinder allen Freunden und Bekannten, namentlich dem Offizierskorps der Garnison Marburg, für die Anteilnahme an dem Hinscheiden ihres unvergesslichen Sohnes, bezw. Bruders und Schwagers und für das ehrende Geleite des teuren Heimgegangenen zu seiner letzten Ruhestätte den aufrichtigsten und besten Dank auf diesem Wege auszusprechen.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg
Postgasse 1, Herrengasse 24.

Grand-Hotel „Erzherzog Johann“ M A R B U R G.

Von heute an frisch im Ausschank hochprima
Istrianer Blutwein (Refoscato) Liter 64 Heller.
Um recht zahlreichen Zuspruch bittet hochachtend
Leopold Zwettl.

Dank.

Erlauben uns bekanntzugeben, daß wir unsere Gastwirtschaft „zur Burg“

Herrn Franz Weinhauser

übergeben haben und gleichzeitig danken wir für das uns bisher geschenkte Vertrauen und bitten, dasselbe auf unseren Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtend

Ignaz u. Marie Schein.

Anempfehlung.

Geben dem P. T. Publikum von Marburg u. Umgebung hiemit bekannt, daß wir die

Gastwirtschaft „zur Burg“

von Herrn Ignaz u. Frau Marie Schein übernommen haben und bitten, das ihnen durch viele Jahre geschenkte Vertrauen in gleichem Maße auch auf uns übertragen zu wollen. Wir werden stets bestrebt sein, unsere geehrten Gäste durch nur vorzügliche Naturweine, stets frisches Göker Märzenbier, sowie schmackhafte kalte u. warme Küche zufrieden zu stellen. Durch unsere langjährige Tätigkeit in einer Restauration in Mülstatt sind wir in der angenehmen Lage, allen Anforderungen des geehrten Publikums zu entsprechen u. bitten um recht zahlreichen Zuspruch.

Hochachtend

Franz u. Elise Weinhauser, Gasthaus „zur Burg“.

Geschäfts-Eröffnung.

Erlauben uns, dem P. T. Publikum von Marburg und Umgebung zur Anzeige zu bringen, daß wir mit heutigem Tage die

Gastwirtschaft „Marienheim“

wieder eröffnen. Indem wir stets bestrebt sein werden, unsere geehrten Gäste durch vorzügliche Naturweine, frisches Göker Märzenbier, frischen Kaffee mit Schlagobers, sonstige Erfrischungen, sowie vorzügliche kalte und warme Küche zufrieden zu stellen, bitten wir um recht zahlreichen Besuch. 1525

Großes Orchestron.

Hochachtend

Ignaz u. Marie Schein.